

>>>

# Die Lupe

Zeitschrift des Diözesanverbandes Köln der DPSG 02/2018

diözesanverband köln  
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg



*Unterwegs sein*

# Inhaltsverzeichnis

**Prolog** . . . . . 03

## **Brennpunkt**

Unterwegs sein . . . . . 04  
Nachhaltiges Reisen . . . . . 07  
Què Malson! . . . . . 10  
Vom spirituellen Unterwegssein . . . . . 11  
So ist die DPSG unterwegs . . . . . 14  
Reisetipps und Empfehlungen . . . . . 16

**Impuls** . . . . . 18

**Buntpropaganda** . . . . . 20

## **Apropos**

Leuchfeuer 2018 . . . . . 21  
84. Bundesversammlung in Halle . . . . . 22  
Zusätzliche BDKJ Diözesanversammlung . . . . . 23  
Domwallfahrt . . . . . 24  
vollKOSTbar! . . . . . 26  
Das World Scout Jamboree . . . . . 27  
Stellenausschreibung des Wahlausschusses . . . . . 28

## **Heimspiel**

Roverspektakulum 2018 . . . . . 29  
Rover Come Together . . . . . 30  
Das Spirijahr 2018 . . . . . 31  
Findet Franz . . . . . 32  
Bausteinwochenende 2018 . . . . . 33  
Asterix und Obelix erobern Colonia . . . . . 33  
Vorstellung Svenja . . . . . 34  
Vorstellung Elodie . . . . . 34  
Abschied Jonathan . . . . . 34  
Abschied Maria Keller . . . . . 35  
Begrüßung David Dressel . . . . . 36

**Verplant?!** . . . . . 38

**Pinwand** . . . . . 41

## **Glossar**

BeVo	=	Bezirksvorstand
BDKJ	=	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
DAK	=	Diözesaner Arbeitskreis
Diko	=	Diözesankonferenz
DL	=	Diözesanleitung
DV	=	Diözesanversammlung
InGe	=	Internationale Gerechtigkeit
MLT	=	Modulleitertraining
WBK	=	Woodbagekurs
ZAK	=	Zentrale Arbeitskreis Klausur
ZEM	=	Zentrale Erholungsmaßnahmen

## **Impressum**

Herausgeber: Jugendförderung St. Georg e.V., Rechtsträger  
der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg  
Diözesanverband Köln  
V.i.S.d.P.: Dominik Schultheis  
Redaktion: Dominik Schultheis, Sarah Stoll, Anna Wirtz  
Layout: buenasoma.com  
Papier: Infinity Silk, FSC Mix  
Druck: SENSER-DRUCK GmbH



Anschrift: DPSG DV Köln  
Lupe Redaktion  
Rolandstraße 61  
50677 Köln  
Tel: 0221/ 93 70 20 50  
Fax: 0221/ 93 70 20 44  
E-Mail: luperedaktion@dpsg-koeln.de

Titel: buenasoma

Bildnachweise: Illustration Brennpunkt: buenasoma, Laura Schmidbauer;  
Fotos: Lukas Hermwille: S. 9, 36; Rene Krimmel: S. 14  
(„Mit 9 Pfadis und dem Fahrrad durch das Ruhrge-  
biet“); Zoe Winterscheidt: S. 14 („Freiwilligendienst in  
Bolivien“); Denja Otte: S. 15 („Pfadfinden in Südafrika  
mit weltwärts“); Anja Riedel: S. 15 („Stammespartner-  
schaft mit Irland“); Émilie Laschet: S. 16 („Arresø-  
centret - et grønt center i Danmark“); Elias Keilhauer:  
S. 16 (Autorenfoto Arresøcentret); Jens Völzke: S. 16  
(„Karhunkieros - die Bärenroute“); Andreas Löhr: S. 17  
(„Pfadfinderbegegnungszentrum Fliegeneichen“); Jörg  
Utthmann: S. 17 („Scoutcentrum Het Naaldenveld“);  
Anne Segbers: S. 17 („Rheinburgenweg“), 31/32; Nicole  
Kaluzs: S.18/19 (Bild 1, 2, 4, 5, 6); Silke Hohmann: S.  
18/19 (Bild 3); DPSG Bundesverband: S. 21; Christian  
Schnaubelt/www.kommwirt.de: S. 21; Andreas Krüskem-  
per/Tschjomii Productions: S. 21; Christian Schnaubelt:  
S.22, 23 (Bild 1); Tobias Regesch: S. 23 (Bild 2); Simon  
Völlmecke: S. 23 (Bild 4); Ralf Klinkhammer: S. 24/25  
(Bild 1-6); Jonas Montenarh: S. 24/25; Mia Montenarh:  
S. 24/25; Anne Reinders: S. 24/25; Mandy Heitmann: S.  
24/25; Clarissa van Deenen: S. 33 oben; DAK Jungpfad-  
finder: S. 33 unten; Svenja Wolgast: S. 34 („Vorstellung  
Svenja“); Elodie Scholten: S. 34 („Vorstellung Elodie“);  
Jonathan Siebertz: S. 34 („Abschied Jonathan“)

Auflage: 2.130

Einzelpreis: 1 Euro plus 1,50 Euro Porto

Jahresabo: 7,50 Euro

Der Kostenbeitrag ist für Leiter\*innen im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, stehen in der Verantwortung  
des Verfassenden oder des entsprechenden Verbandes und müssen nicht in  
jedem Fall die Meinung der Herausgebenden oder der Redaktion wiederge-  
ben. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen oder zu verändern.



Bleib' auf dem Laufenden:  
[www.facebook.com/  
DPSGKoeln](http://www.facebook.com/DPSGKoeln)

# Liebe Leiter\*innen,

Prolog

› „ultreia!“ Mit diesem mittelalterlichen Ruf grüßt man andere Pilgernde auf dem Jakobsweg, wenn man diese überholt. Ins Deutsche übersetzt: „Weiter!“. Dieses „Weiter“ ist mehr als eine freundliche Aufmunterung. Es ist eine Art Selbstvergewisserung: Das, was ich hier tue, bringt mich persönlich weiter, überschreitet meinen Horizont, führt mich meiner Zukunft zu. Von dieser ganzheitlichen Selbstüberschreitung berichtet diese Lupe, wenn verschiedenste Schlaglichter auf unser alltägliches und pfadfinderisches „Unterwegssein“ geworfen werden – passend zur Weihnachtszeit, die ja auch mit dem Unterwegssein zu tun hat: dem Unterwegssein Gottes zu uns Menschen.

Ob Stammeslager fern der Heimat oder direkt vor der Haustüre, ob nachhaltiges Reisen oder modernes Pilgern: Die Beiträge unseres Brennpunktes machen Lust, die Grenzen des Immergleichen zu durchbrechen und Neue(s) kennenzulernen; sie regen zum Nachdenken an und geben Hilfen zur persönlichen Horizonterweiterung: Schmunzeln inklusive. Persönliche Auslandserfahrungen, Pilger- und Wanderrouen sowie erprobte Zeltplätze geben Anregungen, den nächsten Urlaub oder Hike oder das kommende Stammeslager einmal (wo)anders zu verbringen.

Wie reich uns die Möglichkeit des Reisens macht, stellt uns der Impuls vor Augen. Und unsere Kolumne „Buntpropaganda“ sensibilisiert dazu, die politische Rechte nicht in entlegene Sphären „abzuschieben“. Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen, Einblicke in unser diözesanes Verbandsleben und Ausblicke auf kommende Aktionen lassen erahnen, wie horizonterweiternd Pfadfinden und kirchliche Verbandsjugendarbeit eigentlich sind: leisten sie doch wertvolle Beiträge dazu, dass junge Menschen sich immer wieder aufmachen zu neuen Ufern – ultreia!

Ich hoffe, ihr findet im weihnachtlichen Festessen-Familienbesuche-Marathon immer mal wieder kleine Pausen, um in unserer Lupe zu schmökern. Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich euch im Namen der DL alles Gute sowie Gottes Segen und stelle 2019 unter folgende Worte von Robert Baden Powell: „Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus und du wirst einen Weg sehen“.



Ultreia und Gut Pfad!  
Euer

*Dominik Schultheis*  
*Diözesankurat*



# Unterwegs sein – ein Zwiegespräch



» **Kordula:** Ach, wenn ich bei Facebook lese, wo manche Stämme in diesem Jahr in ihrem Sommerlager waren, dann werde ich richtig neidisch. Die haben das echt verstanden, was das mit der Internationalität der Pfadfinder\*innenbewegung bedeutet. Irland, Kroatien oder sogar in den USA, wie großartig ist das denn bitte?

**Pöbula:** Wie bitte? Das findest du gut? Beim Pfadfinden geht es doch nicht darum, möglichst weite Strecken zurückzulegen. Ich bin mir sicher, die Stämme, die in die Eifel gefahren sind, hatten ein genauso tolles Lager – und haben dabei weniger die Umwelt belastet und das Lager war bestimmt auch finanziell für alle im Stamm besser zu stemmen.

### **Unterwegs sein zur persönlichen Weiterentwicklung und Horzonterweiterung**

**Kordula:** Aber die große weite Welt erlebt man nun mal nicht hier um die Ecke. Wenn wir fremde Kulturen kennen lernen wollen, dann müssen wir uns auch schon mal in ein Flugzeug setzen. Und ich bin mir sicher, die Stämme haben schon dafür gesorgt, dass die CO<sup>2</sup>-Belastung ausgeglichen wurde. Nimm doch mal als Beispiel das World Scout Jamboree im nächsten Jahr. Wenn wir da warten, bis das mal in der Nähe ist, haben Generationen von Pfadfinder\*innen diese einmalige Chance verpasst. Wo sonst kann man denn Pfadfinder\*innen aus so vielen Nationen gleichzeitig treffen?

In der Ordnung heißt es doch z.B. bei der Roverstufe: „Teil dieses Unterwegsseins ist die Begegnung von Roverinnen und Rovern mit anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen. Selbständig die Welt zu entdecken und damit seinen Horizont zu erweitern stellt eine Grundlage für die persönliche Weiterentwicklung dar.“ Persönliche Weiterentwicklung und Horzonterweiterung! Da kannst du doch nicht ernsthaft was gegen haben.

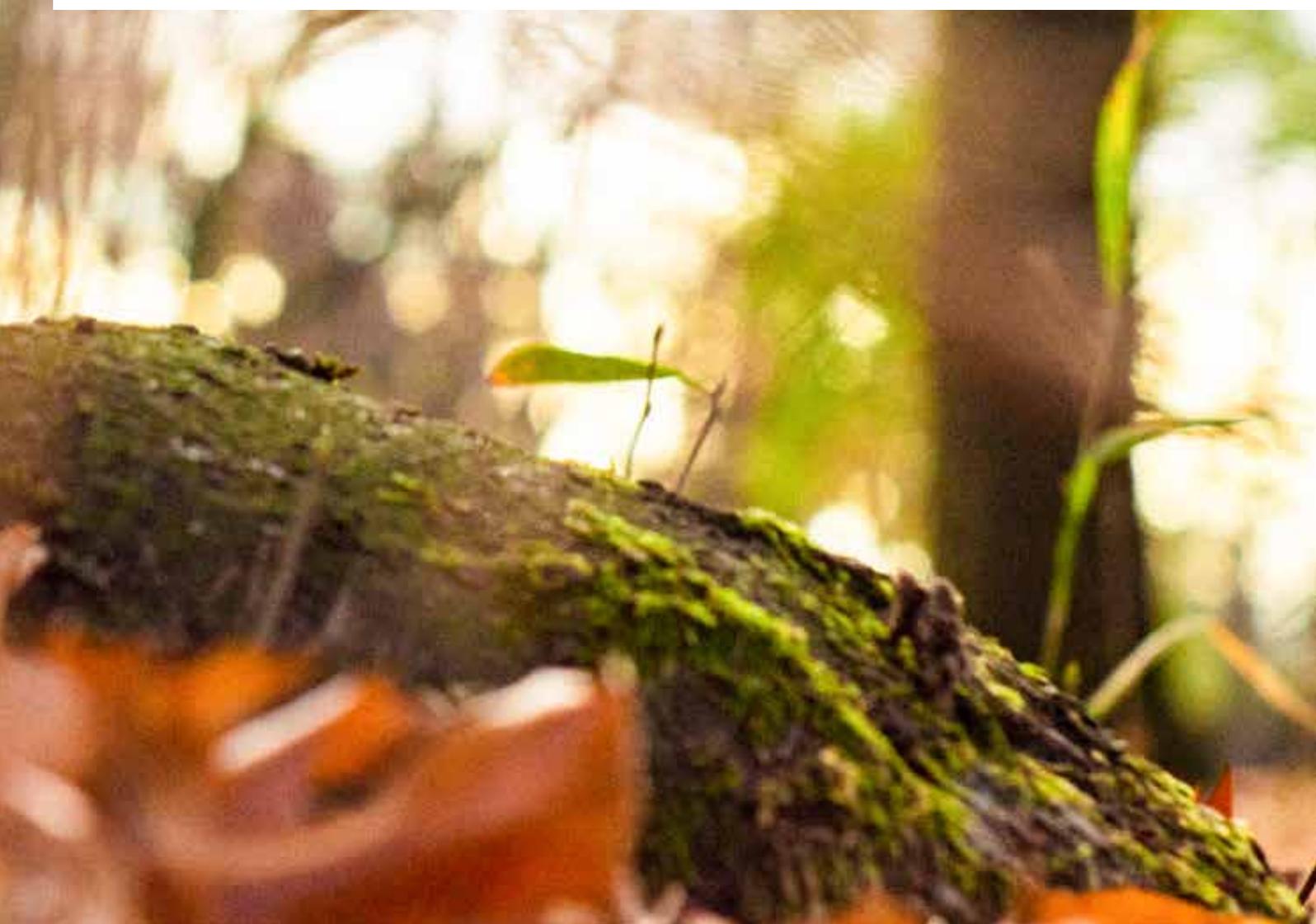
**Pöbula:** Wenn es denn bei jedem Lager im Ausland auch wirklich zu einer Begegnung kommt, dann lasse ich das vielleicht als Argument gelten, aber wir sind doch kein Touristikunternehmen für die schönsten Plätze dieser Welt. Du erinnerst dich doch bestimmt noch an deine Zeit als Roverleiterin. Da wollte deine Roverrunde doch auch immer nur: Hauptsache in den Süden, in die Sonne und an den Strand. Das hat mit pfadfinderischem Unterwegssein doch überhaupt nichts zu tun. Soviel Selbstreflexion muss doch schon sein. Und aufs Jamboree sprichst du mich besser gar nicht erst an. Gerade das nächste in den USA ist doch nicht nur deshalb eine exklusive Nummer, weil sich die Fahrtkosten kaum jemand leisten kann.

**Kordula:** Moment, da kann man doch als Stamm was machen, damit auch wirklich alle mitfahren können, die das wollen. Kuchen verkaufen, Autos waschen, Rasen mähen ... »»

**Brennpunkt:**  
**Unterwegs sein**

### **Pöbulas Hintergrundinfos #1**

*Ihr würdet gerne mal in eurem privaten Urlaub etwas ausgefallenerer Reiseziele besuchen, wollt euch aber vorher nicht lange in die politischen Hintergründe einlesen? Die Webseite von Ethictraveler stellt jedes Jahr zehn Reiseländer des globalen Südens vor, in die man ohne schlechtes Gewissen reisen kann – wenn man jetzt mal von den grundsätzlichen Bedenken zu Fern- und Flugreisen absieht.*



**Pöbulas****Hintergrundinfos #2**

*Als deutsche Staatsbürger\*innen können wir relativ problemlos in 166 Länder reisen. Damit liegen wir im weltweiten Vergleich gemeinsam mit Singapur auf Platz 1. Während die meisten europäischen Länder auch im oberen Bereich dieser Tabelle liegen, fällt dem Kosovo der hinterste europäische Platz zu: 49 Länder lassen sich von den Bürger\*innen hier ohne komplizierte Visa-Verfahren bereisen. Das internationale Schlusslicht bildet wenig überraschend Afghanistan mit 30 Ländern. (Quelle: [www.passport-index.org](http://www.passport-index.org))*

**»» Reisen als Privileg**

**Pöbula:** Ja, okay, geschenkt. Bleibt aber trotzdem exklusiv, denn hast du dich mal umgeguckt, wer denn weltweit überhaupt in die USA reisen darf? Da werden doch Pfadfinder\*innen aus manchen Ländern schon von Vorhinein ausgeschlossen, weil sie überhaupt keine Chance auf ein Visum haben. Dass wir fast überall hinreisen können, ist doch voll das Privileg, aber das ist den meisten gar nicht klar. Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen in unseren Stämmen bekommen doch z.B. schon Probleme, wenn sie je nach Aufenthaltsstatus die Stadt fürs Sommerlager verlassen wollen. Ins Ausland können wir die meistens doch überhaupt nicht mitnehmen. Ich will dir deine Begeisterung fürs Unterwegssein ja gar nicht nehmen, aber lass uns doch trotzdem genau hinschauen, damit wir nicht vergessen, dass das für viele Kids nicht selbstverständlich ist.

**Kordula:** Das ist aber ganz schön anstrengend, wenn man das alles im Blick haben soll. Das überfordert doch die meisten Leiter\*innen. Ich bin doch schon froh, dass die ihre Freizeit und ihren Urlaub für die Fahrten opfern. Dann dürfen die sich doch auch mal über ein schönes Ziel freuen und müssen nicht jeden Sommer an der Aggertalsperre rumhängen.

**Begegnungen vor der Haustüre**

**Pöbula:** Nichts gegen die Aggertalsperre. Da haben schon viele Stämme eine tolle Zeit verbracht. Und in einem Sommer wie dem in diesem Jahr hat man da doch alles, was man braucht: Tolle Umgebung zum Wandern und Spielen, Wasser zum Abkühlen und einen Strand zum Chillen. Nur, weil das nicht so cool klingt, heißt das nicht, dass man da seinen Kids nicht unvergessliche Lagererlebnisse schaffen kann.

**Kordula:** Ja, da hast du recht. Aber begegne ich da anderen Kulturen und Nationen? Im Oberbergischen?

**Pöbula:** Wie wäre es denn, wenn wir erstmal die anderen Kulturen vor unserer Haustür wahrnehmen? Am Tag der offenen Moschee mit dem Trupp eine Moschee besuchen, beim Japantag in Düsseldorf nicht nur das Feuerwerk anschauen, sondern auch eine Veranstaltung

besuchen, bei der orthodoxen Gemeinde vor Ort mal was mit deren Jugendlichen gemeinsam machen... Ich hab schon von Stämmen gehört, die extra nach Schweden gefahren sind und dann auf dem Zeltplatz nur deutsche Gruppen getroffen haben. Da hätte doch auch Großzerlang gereicht.

**Bewusstes Reisen**

**Kordula:** Aber das konnte ja auch keiner vorher ahnen. Ich habe trotzdem schon tolle internationale Begegnungen gemacht, an die ich mich gerne zurückerinnere. Die Luxuszeltplätze der polnischen Pfadfinder\*innen mit Feldbetten und Regal im Zelt erlebe ich nun mal nicht, wenn ich nicht nach Polen reise und wenn meine Wölflinge ganz stolz sind, weil sie ein schottisches Halstuch ertauscht haben, dann hat sich der lange Weg nach Edinburgh doch gelohnt. So ganz ohne solche weiten Fahrten würde dir doch auch was fehlen, oder?

**Pöbula:** Klar, das sind schon Momente, die man nie vergisst. Ich finde nur, dass man sich halt genau bei der Planung überlegen sollte, ob ich jetzt nur nach – sagen wir mal – Italien fahre, weil sich das einfach gut anhört, oder ob ich da auch was machen will, was ich wirklich nur da machen kann. Und wenn es dann wirklich weit weg geht, dann bleibt ja noch die Frage, wie man da hinkommt und nach welchen Kriterien ich das Verkehrsmittel auswähle. Wenn man die beiden Fragen mit gutem Gewissen beantworten kann, dann höre ich sofort mit dem Pöbeln auf.

**Kordula:** Na, dann bin ich ja beruhigt.

*Pöbula & Kordula Montkowski  
Diözesanvorsitzende  
[kordula.montkowski@dpsg-koeln.de](mailto:kordula.montkowski@dpsg-koeln.de)*





## Nachhaltiges Reisen Ohne Kondensstreifen raus aus der Komfortzone

› Im besten Fall ist Reisen ein Ausflug raus aus der Komfortzone. Es geht darum unterwegs zu sein, Neues zu lernen und kennenzulernen. Es geht darum, über den Tellerrand zu schauen. Gleichzeitig geht es darum, Altes zurückzulassen und auszubrechen aus dem Alltag. Mir gelingt das am besten, wenn ich mich selbst herausfordere. Fernreisen nach Asien, Afrika oder Lateinamerika und der damit verbundene „Kultur-Clash“ sind ein Weg das zu erreichen. Für mich ist das aber bei weitem nicht der einzige Weg. Auch Sommerlager waren für mich als Kind immer ein Ausflug raus aus der Komfortzone. Allerdings geht es vielen von euch wahrscheinlich wie mir. Mit jedem weiteren Lager wurde die Jurte immer mehr zum eigenen Wohnzimmer, das Sommerlager wurde Teil der Komfortzone. Aber dann ist da ja noch der Haik. Der ist immer herausfordernd. Wenn man morgens noch nicht weiß, wo man abends übernachten wird, ist das immer ein Aufbruch ins Neue.

Wenn also das ökologische Gewissen schwer wiegt (oder die Reisekasse nur Kleingeld beinhaltet) ist für mich „Reisen wie auf dem Haik“ die beste Option, um mich schnell und zuverlässig herauszubringen aus meiner Komfortzone.

### Mit dem Zug zur Safari

Eine Reise, die für mich wie keine zweite dieser Idee des Ausflugs aus der Komfortzone entspricht, machten Uli und ich im Sommer 2013. Die ursprüngliche Idee war es, mit dem Fahrrad die baltischen Staaten zu bereisen. Allerdings hatten wir die Idee des Haik sehr ernst genommen: Obwohl wir schon sehr lange die Idee verfolgten, hatten



wir bis kurz vor der Reise kaum konkrete Planung vorgenommen. Es stellte sich heraus, dass es für uns keine bezahlbare, zeitlich passende und für uns selbst ökologisch vertretbare Lösung gab, um nach Litauen zu gelangen und von Estland wieder zurück zu fahren/fliegen/schwimmen. Ein Plan B musste her und der war schnell gefunden. Mit dem Nachtzug ging es von Köln nach Warschau. Ein erster kurzer Schreck, als uns bei der Einfahrt des Zuges klar wurde, dass es kein Fahrradabteil gab, aber der Schaffner war freundlich und flexibel und hat einfach ein unbenutztes Abteil für unsere Räder freigegeben. Es folgte eine erstaunlich ruhige Nacht bei leisem Schaukeln. Am

### CO<sub>2</sub>-Bilanz des Reisens

- **Auto:**  
14 kg CO<sub>2</sub> pro 100 km
- **Reisebus:**  
3,2 kg CO<sub>2</sub> pro 100 km
- **Zug (Fernverkehr):**  
3,8 kg CO<sub>2</sub> pro 100 km
- **Flugzeug:**  
21,4 kg CO<sub>2</sub> pro 100 km

» Quelle: Umweltbundesamt

### Nachtzüge in Europa

Leider sind in den letzten Jahren viele Nachtzüge in Europa eingestellt worden. Die Österreichische Bahn (ÖBB) hat einige Strecken übernommen. Einen Überblick über die verbliebenen Nachtzüge gibt es hier: <https://rail.cc/de/nachtzug>

Spezialisierte Reisebüros können bei der Planung und Buchung aufwändiger Bahnreisen (auch für Gruppen) sehr hilfreich sein. Zum Beispiel bei <https://www.gleisnost.de/>

### Kreuzfahrten sind besonders unökologisch

Kreuzfahrtschiffe sind Luxushotels auf dem Wasser. Der Ressourcenverbrauch pro Passagier ist extrem. Außerdem werden Kreuzfahrtschiffe in der Regel mit Schweröl betrieben. Dabei werden nicht nur große Mengen CO<sub>2</sub> freigesetzt, sondern auch viele hochgiftige Luftschadstoffe, die insbesondere an den beliebten Kreuzfahrtszielen – von Hamburg über Venedig bis in die Arktischen Gefilde – die Luft verpesten. Ein Kreuzfahrtschiff emittiert pro Tag so viel CO<sub>2</sub> wie 84.000 Autos, so viel Stickoxide wie etwa 421.000 Autos, so viel Feinstaub wie etwa über 1 Million Autos und so viel Schwefeldioxid wie gut 376 Millionen Autos.

Quelle: NABU



» nächsten Morgen ging es dann mit Regionalzügen weiter Richtung Nordosten bis nach Ostrołęka, nur eine Tagesetappe weg von den ersten masurischen Seen. Vielleicht weil wir uns zuvor so wenig damit beschäftigt hatten, war der polnische Nordosten atemberaubend schön. Die masurischen Seen sind inzwischen schon recht touristisch und in jedem Fall eine (Fahrrad-)Reise wert. Mein persönliches Highlight war aber der Wigry-Nationalpark im äußersten Nordosten mit seinen sanften grünen Hügeln und dem glasklaren See. Auch das Fahren ging gut. Wir hatten mit vielen schlechten Straßen, Betonplatten und Kopfsteinpflaster gerechnet. Tatsächlich waren die meisten Straßen inzwischen mit seidigem, von der EU ko-finanziertem Asphalt geteert.

### Ab auf die Flaniermeile

Weiter ging es über die Grenze nach Litauen, durch Kaunas, eine sehr junge und moderne Stadt mit vielen jungen Menschen. Beim Kaffee auf der Flaniermeile kamen wir uns fast vor wie auf einer Piazza in Italien. „Sehen und gesehen werden“ ist wohl auch in Litauen ein weit verbreitetes Motto. Ein wirklich besonderer Ort ist auch der Berg der Kreuze in Šiauliai. Dort hinterlassen seit Jahrzehnten Menschen kleine und größere Kreuze und mit ihren Kreuzen persönliche Gebete. Inzwischen sind es hundertausende Kreuze. Während der Zeit, als Litauen ein Teil der Sowjetunion war, wurde der Berg mehrfach geräumt. Doch nur Tage später standen dort wieder mehr Kreuze als zuvor. So wurde der Berg der Kreuze auch zum Symbol des Widerstands.

Von dort ging es weiter nach Lettland, in die Hauptstadt Riga und den Lieblingsstrand der Schönen und Reichen der Stadt in Jrmala. Der Weg durch den Ort war leider eher beschwerlich. Wir hatten die Wahl zwischen einem offiziellen Fahrradweg, der allerdings alle 150m durch Querstraßen und ca. 20cm hohe nicht abgesenkte Bordsteinkanten (rauf und runter) unterbrochen wurde. Die Alternative war eine extrem stark befahrene Bundesstraße. Zumindest dachten wir das. Als es uns zu bunt wurde, machten wir eine Pause am Strand. Nur um festzustellen, dass dort eine ganze Reihe von Menschen auf dem

beinahe betonharten Sand mit dem Rad unterwegs war. Der Rest der Tagesetappe war gerettet!

### Und dann noch eine Kreuzfahrt

Die letzten Etappen führten uns dann über Kap Kolka Richtung Ventspils. Die Ostseestrände dort scheinen unendlich. Auf unserem letzten Zeltplatz lief lettische Volksmusik, deren Melodien stark an das eine oder andere kölsche Karnevalslied erinnerten. Da haben die Höhner und Bläck Fööss wohl nicht nur beim Irish Folk Inspiration gefunden. Auch wenn das Leitungswasser dort so eisenhaltig war, dass nach dem Duschen die Fingernägel rot-orange schimmerten, war dieser Ort in der Mitte des Nirgendwo der perfekte Ort für das Ende unserer Reise. Zum Schluss kam dann noch die Kreuzfahrt. Das klingt jetzt glamouröser als es war. 27 Stunden auf einer Fähre voller russischer LKW-Fahrer. Die einzige Unterhaltung waren die Fernseher, auf denen durchgängig Serien und Actionfilme gezeigt wurden, leider auch auf russisch. Eine Kabine hatten wir auch nicht gebucht (Reisekasse, Kleingeld und so weiter). Stattdessen gab es ca. 80 eng gestaffelte Flugzeugsitze in einem fensterlosen Raum. Das war dann nicht nur sprichwörtlich außerhalb der Komfortzone. Gott sei Dank hatten wir unsere Isomatten und Schlafsäcke nicht bei den Fahrrädern gelassen. So war es dann doch noch ganz gemütlich. Insgesamt war diese Reise genau das, was wir gehofft hatten. Anders als mit Zug, Fähre und Fahrrad hätten wir diese Gegend Europas nicht auf dieselbe Weise entdecken können. Eine gute Reise muss herausfordernd sein. Nachhaltig zu reisen bedeutet für mich, diese Herausforderung

nicht in großen Distanzen zu finden, sondern zum Beispiel in der Art und Weise, wie man von A nach B kommt.



Lukas Hermwille  
Ehemals FAK Ökologie  
[Lukas.Hermwille@dpsg-koeln.de](mailto:Lukas.Hermwille@dpsg-koeln.de)



**Brennpunkt:**  
Unterwegs  
sein



# Què Malson!\*

ein Reisebericht

\*"Què malson!" ist catalán, die auf Mallorca gesprochene Sprache und bedeutet „Was für ein Albtraum!“

- Es fing schon am Flughafen in Palma an: Als wir den Mietwagen abholen wollten, konnte niemand Deutsch. Ich meine: Hallo?!? Ist das hier Mallorca oder ist das hier Mallorca?! Die nächste Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten: Im Autoradio war das Inselradio Mallorca nicht auf Platz 1 gespeichert. Ewigkeiten musste ich das Radio einstellen, bevor ich die vertraute Stimme Helene Fischers und im Anschluss den Wetterbericht für NRW hörte. Endlich konnten wir losfahren und damit die furchtbaren Kegelclubs und Mannschaftstouren hinter uns

lassen, die ja eh nur zum Saufen hierherkamen und sich gar nicht richtig auf die Insel einließen.

## Mallorquinische Köstlichkeiten

In unserer Unterkunft kamen wir mit Deutsch dann auch nicht weit und wir mussten uns mit Englisch helfen, was die gute Dame am Empfang aber auch eher nur gebrochen sprach. Hallo? Du arbeitest in der Tourismusbranche, Mädchen! Naja, wenigstens die Speisekarte im Restaurant nebenan gab es auf Deutsch, wenn auch erst ganz weit hinten: Erstmal eine Variante in einem scheinbaren spanischen Dialekt, dann Spanisch, dann Englisch und dann erst Deutsch. Gut, ich will mich nicht beschweren, es gab sie ja immerhin. Das Wiener Schnitzel war dann allerdings aus. Spaghetti leider auch. Kulinarische Köstlichkeiten von daheim also Fehlanzeige! Wir haben dann Tapas gegessen, was so lange okay war, bis die zwei kleinen Schalen an den Tisch kamen. Für sieben Euro so eine kleine Schale? Ich meine: Hallo?! Wer soll denn davon bitte satt werden???

## Mallorquinisches Flanieren

Beim Ausflug in die Stadt gab es die nächste Irritation: In ganz vielen Geschäften standen kleine Schilder auf Deutsch, dass das Fotografieren hier verboten sei. Nur auf Deutsch! Hallo?! Als ob die ganzen anderen Touristen Fotos machen dürfen, nur wir halt nicht! Wir haben dann Fotos gemacht. Es dauerte ca. 30 Sekunden bis eine Verkäuferin uns erst auf Spanisch, dann auf Englisch darauf aufmerksam machte, dass wir doch bitte etwas kaufen sollen, wenn wir auch schon Fotos machen. Kann die das denn nicht auch auf Deutsch sagen? Die hat doch bestimmt schließlich auch die Hinweisschilder geschrieben!!! Unverschämte!

## Mallorquinische Kultur

Auf der Straße wurden wir dann andauernd auf Deutsch angesprochen. Ich frage mich immer, woran die Leute uns das ansehen?! In unseren Socken und Sandalen geht es weiter zur Kathedrale, Kultur muss sein.

Und dann? Eintritt! Wir müssen hier zahlen! Für den Besuch einer Kirche! Und als wir zähneknirschend die drei Euro pro Person zahlen wollen, sagen sie uns, dass wir so nicht eintreten dürfen! Ich verstehe erst gar nicht, was sie meinen... Es geht um meine Badeshorts und das Bikinioberteil meiner Reisebegleitung, versteh ich... Hallo? Draußen sind es 30°C - da habe ich halt wenig an! Es war nicht zu machen, so wollten sie uns nicht rein lassen, irgendwas mit respektlos... Wütend sind wir dann in die Schinkenstraße gezogen. Da haben wir zwar den Kegelclub der Donnerhexen wieder getroffen, aber immerhin gab es da Wiener Schnitzel!



Magnus Tappert  
Reise-Experte  
Magnus.Tappert@dpsg-koeln.de

# „Ich bin dann mal weg ...“

## Vom spirituellen Unterwegssein

**Brennpunkt:**  
Unterwegs  
sein



➤ 2006 veröffentlichte Hape Kerkeling ein Buch, das in Kürze zum Bestseller avancierte und 2015 sogar als Film in den deutschen Kinos lief: „Ich bin dann mal weg“. Mit diesen lapidaren Worten begab sich der deutsche Komiker und Schauspieler 2001 auf den „Camino Francés“, einem 800 km langen Pilgerweg durch Spanien nach Santiago de Compostela. Hier befindet sich der Überlieferung nach das Grab des Apostels Jakobus, zu welchem seit über 1000 Jahren Menschen auf unterschiedlichen Wegen quer durch Europa pilgern. Nach der Veröffentlichung seines Buches gab es in Deutschland einen regelrechten Run auf den sogenannten „Jakobsweg“, so dass die prominentesten Pilgerwege nach Santiago schnell überlaufen waren: Tendenz steigend. Stellt sich die Frage: Warum tun sich Menschen so was an? Warum wandert man freiwillig 800 km durch die Pampa, läuft sich Blasen an den Füßen und fängt sich in low-budget-Unterkünften womöglich Flöhe ein? Warum ist man täglich bis zu 25 Kilometer unterwegs, dies bei Wind und Wetter mitsamt dem kompletten Gepäck auf dem Rücken?

### *Pilgern verwandelt*

Antworten auf diese Frage fallen ganz unterschiedlich aus. Viele Pilger\*innen wollen einfach mal dem Alltagsstress entfliehen und für ein paar Wochen

abschalten. Das gehe, so deren Erfahrung, hervorragend beim Wandern. Andere nutzen das Unterwegssein, um Zeit zum Nachdenken zu haben und zu sich selbst zu finden. Vielleicht stehen sie vor einer wichtigen Lebensentscheidung und erhoffen sich, im Wandern eine tragfähige Antwort zu finden. Wieder andere verstehen das Pilgern mehr sportlich und sehen im spirituellen Wandern eine körperliche Herausforderung, der sie sich immer schon mal stellen wollten. Was immer zu einer Pilgertour motivieren mag: Nicht erst seit Kerkelings Bestseller ist klar: Pilgern verändert. Diese Form des spirituellen Unterwegsseins bringt auf andere Gedanken und führt an körperliche Grenzen; sie spendet aber auch Kraft und schärft den Blick für das Wesentliche.

### *Pilgern als universalreligiöses Phänomen*

Diese Erfahrung teilen moderne Pilger\*innen mit Menschen aller Religionen. Menschen muslimischen Glaubens pilgern einmal im Leben nach Mekka (Haddsch), Menschen hinduistischen Glaubens pilgern nach Benares, Menschen buddhistischen Glaubens zu Stationen des Gautama Buddha. Beliebte Pilgerorte von uns Christ\*innen sind das Heilige Land, Rom oder eben Santiago de Compostela. Als Pilgernde – abgeleitet vom Lateinischen „pegrinus“, zu Deutsch: „in der Fremde sein“ – macht man sich freiwillig auf einen





### Auswahl moderner Formen des Pilgerns

- *Pilgerabenteuer Geocaching: digitale Schatzsuche mit spirituellen Landmarken als Caches*
- *Straßenexerzitien: ein paar Tage auf der Straße verbringen und das Leben mit Randgruppen teilen*
- *Spurenweg im Europa-park Rust: symboldidaktischer Rundgang zu ausgewählten Orten mit spirituellen Impulsen*

»» Weg in die Ferne, um sich selbst, anderen und womöglich Gott näherzukommen. Man ist zu Fuß unterwegs oder unter Zuhilfenahme eines Fahrrads, man pilgert per Pferd oder Zug, Flugzeug oder Schiff. Ziel ist zumeist eine heilige Stätte oder ein besonderer Anlass. Man pilgert nach Israel oder zum Weltjugendtag, man macht sich zu einem Marienwallfahrtsort auf oder besucht die Scoutweek in Taizé. Man ist in einer Gruppe unterwegs oder individuell. Man wird von einem Guide begleitet oder macht sich allein auf den Weg.

### Unterwegssein als biblisches Leitmotiv

Damit reiht man sich ein in eine lange biblische Tradition. Denn auch die Bibel kennt das innere und äußere Unterwegssein, berichtet von gradlinig und kurvig verlaufenden Wegen, von aussichtslosen und zielführenden Pfaden, auf denen Menschen unterwegs sind. Als Nomadenvolk ist das Volk Israel das „Weg-Volk“ schlechthin: ständig unterwegs, gar 40 Jahre lang in der

Wüste umherirrend (vgl. Num 32,13). Prominentester Vertreter dieses „Weg-Volkes“ dürfte Abraham sein, der von Gott aus seiner Heimat herausgerufen wird in ein fernes: Kanaan (vgl. Gen 12,1-4). Aber auch Elija wandert 40 Tage und 40 Nächte durch die Wüste bis zum Gottesberg Horeb (vgl. 1 Kön 19,8). Zur Blütezeit Israels pflegen die Israeliten, dreimal im Jahr zum Tempel nach Jerusalem zu pilgern (vgl. Dtn 16,16). Und auch Jesus wird in den Evangelien als Pilger beschrieben, wenn er zum Pascha- und Laubhüttenfest nach Jerusalem hinaufzieht (vgl. Lk 2,41; Joh 7,2ff).

### Gott – ein Pilger par excellence

Aus den vielfältigen Erlebnissen Israels mit seinem Gott sticht eine Eigenart JHWHs besonders heraus: Er ist mit seinem Volk unterwegs, begleitet es in allen Lebenslagen. In vielen biblischen Texten wird JHWH nicht als ein „auf Wolke sieben“ thronender Gott beschrieben, fernab jeglichen Geschehens auf Erden.

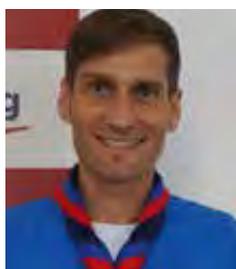
Dies eröffnet ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Freiheit – Dinge, die wir im Alltag oft vermissen. Keine von außen auferlegten Erwartungen, keine Zielvereinbarungen, kein Termin- und Zeitdruck. Der Weg selbst wird zum Ziel. Und diesem Ziel pilgert man entgegen: „back to the roots“. Zumeist nicht erster Klasse und nicht in 5-Sterne-Unterkunft, sondern einfach, nur mit dem Nötigsten auf dem Rücken, individuell oder gemeinschaftlich, entschleunigt.

### **Ganzheitlich den Alltag durchbrechen**

Auf diese Weise gereicht das Pilgern zum ganzheitlichen Vollzug. Man erfährt den eigenen Körper von einer ganz neuen Seite, spürt Atem, Puls, Füße, Sehnen und Muskeln. Man lotet seine Möglichkeiten und Grenzen aus, zapft die letzten Kraftreserven an, erlebt Erfolge und Niederlagen, durchlebt Formen der Euphorie gepaart von solchen der Müdigkeit bis hin zur vollkommenen Erschöpfung. So ist das Pilgern nicht nur eine Art „Aus-Zeit“, sondern eine wirkliche „Anders-Zeit“: eine Zeit der Unterbrechung, die sich komplett vom Alltag unterscheidet. Man switcht vom ständigen Stand-by- in den Off-line-Modus. Man erfährt, dass man auch ohne Telefon, Mail, WhatsApp und Co. ganz gut leben kann. Befreit von urbanen Reizen beginnt man, „anders“ zu sehen und „tiefer“ wahrzunehmen: Bauwerke, Pflanzen, Tiere, Gerüche, Menschen, Laute. Pilgern wird zur Zeit des Hörens: aufeinander, in sich hinein, auf das, was Gott mir womöglich schon immer sagen will.

### **Viel „Selbst“ und ganz freiwillig**

Kurzum: Pilgern als temporärer Ausnahmezustand spirituellen Unterwegsseins ist eine geeignete Form, neue Erfahrungsräume zu öffnen, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen, Akkus wieder aufzuladen und sich neu zu justieren. Die Reduzierung alltäglicher Komplexität hilft, sich von gewohnten Alltagsmustern – wenn auch nur zeitweise – zu befreien und zu mehr Selbsterfahrung, Selbstfindung, Selbstverwirklichung und Selbstvertrauen zu finden: viele „Selbst“, die es obendrein ganz freiwillig gibt. Wer wäre da nicht gerne einfach mal weg ....?!



*Domnik Schultheis  
Diözesankurat  
Domnik.Schultheis@dpsg-koeln.de*

>>

- *Motorradpilgern: mit dem Motorrad nach Santiago de Compostela oder auf Klostertour*
- *Klimapilgern: ökumenischer Pilgerweg für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit*
- *Fahrradpilgern: mit dem Fahrrad auf dem Mönchsweg quer durch Schleswig-Holstein*

### **Pilgerwege in Europa**

- *Jakobsweg: über den Camino Francés oder den Camino Portugués nach Santiago de Compostela oder auf einem der Jakobswege quer durch Deutschland*
- *Olausweg: Pilgerweg durch Norwegen zwischen Oslo und Trondheim*
- *Paulusweg: 500 km auf den Spuren des Hl. Paulus in der Türkei*
- *Martinsweg: auf den Spuren des Hl. Martins von Tours von Ungarn bis nach Frankreich*
- *Benediktsweg: in Erinnerung an den Hl. Benedikt von Nursia von Österreich nach Slowenien*
- *Elisabethpfad: von Köln, Frankfurt oder Eisenach auf den Spuren der Hl. Elisabeth von Thüringen*
- *Pilgerweg Locom-Volkenroda: auf den Spuren der Zisterziensermönche von Niedersachsen nach Thüringen*

Vielmehr erfährt Israel JHWH als einen den Menschen zugewandten und mit ihnen durch dick und dünn gehenden Gott (vgl. Ex 13,21; Jos 1,5; Jes 41,10). Gott als „Weg-Gott“ – am deutlichsten wird dies wohl darin, dass er in Jesus von Nazareth Mensch wird: einer von uns. Gott nimmt quasi den Weg vom Himmel auf die Erde und geht in unser irdisches Leben ein. So erscheint der Gott, den wir Christ\*innen bekennen, als Prototyp des Pilgers: ein Gott, der nicht statisch in sich selbst ruht, sondern von sich weg auf andere hin geht. Ein Gott, der aufbricht zu Neuem, Unbekanntem, Unberechenbarem – zu uns.

In der Einfachheit auf der Suche nach sich selbst Pilgernde nehmen diese Stoßrichtung „von weg ... auf hin“ auf. Sie machen sich auf zu neuen Ufern, kommen anderen, sich selbst und darin vielleicht auch Gott näher. Und das zumeist in der ursprünglichsten Form menschlicher Fortbewegung: zu Fuß. Dabei bestimmen die je eigenen körperlichen Möglichkeiten die Länge der Etappen, die gewählte Route, das Tempo.

# So ist die DPSG unterwegs

14  
»»

## Mit dem Fahrrad und 9 Pfadis durch das Ruhrgebiet

An einem sonnigen Montagmorgen brechen wir mit unseren Fahrrädern von unserer Gemeinde Liebfrauen (Solingen) in Richtung Norden auf. Ziel: Bremerhaven. Wegstrecke: 350 km Zeit: 5 Tage.

Vom klapprigen 3-Gang-Damenrad bis Hightech 28-Gang-Mountainbike ist alles dabei. Nach den ersten Kilometern, noch nicht über die erste Stadtgrenze, die erste Panne, der Gepäckträger von Bene bricht ab und sein Gepäck muss erst mal aufgeteilt werden. Kein Problem für die 9 Pfadis und 3 Leiter.

### Ein Team, ein Ziel, keiner wird zurückgelassen.

Der erste Tag ist wirklich easy, gute Sonne, super Laune, Schlafplatz an der Ruhr. Tag 2, Muskelkater, erste wunde Stellen und lahme Beine. Mit Guten-Morgen-Gymnastik sind irgendwann alle wieder am Strampeln und es geht weiter durchs Ruhrgebiet. Die Pfadis lesen die Karte, die Leiter wissen gar nicht mehr, wohin. Kilometer in die falsche Richtung, viele Orientierungspausen. Und Müslikekse, Bananen und noch mehr Kekse, um die Laune aufrecht zu erhalten. Endlich aus dem Pott raus kommt das Münsterland. Geradeaus

fahren, so weit man gucken kann, irgendwie langweilig, aber wir kommen schnell voran und haben gute Musik dabei. (Kennt ihr eigentlich das neue Album von „Von wegen Lisbeth?“). Tag 3, die Gesäße schmerzen, es regnet immer wieder, der einzige Berg im Münsterland wartet auf uns, doch gleich dahinter eine Rodelbahn, erst mal Pause und danach einen Schlafplatz suchen. Tag 4, Tagesziel ist das Hallenbad in Bremerhaven, wir haben die letzten Tage richtig Kilometer gemacht! Gutes Wetter, Endspurt, auch ein platter Reifen mitten im Matsch hält uns nicht auf. Stunden später, Schwimmbad, geil! Und uns bleiben noch zwei Tage, bis die anderen Stufen kommen. Trotz Höhen und Tiefen sind alle glücklich es geschafft zu haben. Mann, war das schön.



Réné Krimmel  
DAK Pfadfinder  
Rene.Krimmel@dpsg-koeln.de

## Freiwilligendienst in Bolivien

2016/2017 war ich für ein Jahr in La Paz und habe einen Freiwilligendienst über die DPSG gemacht. Morgens habe ich bei der Hausaufgabenbetreuung mitgeholfen und nachmittags in einem Pfadfinderprojekt.

### Mein erstes Bolivianisches Pfadfinder-camp

Es ist 6.45 Uhr. Und wer steht vor mir? Ein motivierter, wacher, gut gelaunter Pfadfinder mit Rucksack auf dem Rücken und einem Lachen auf dem Gesicht, da kann auch ich nicht anders als gut gelaunt sein. 10 Minuten später geht es mit zwei vollgepackten Taxis auch schon los zum Treffpunkt.

Nach der offiziellen Lagereöffnung werden fleißig Zelte aufgebaut. Plastikzelte aufbauen geht auf jeden Fall schneller als Schwarzzelte, doch sind sie lange nicht so schön.

### Viel Spaß und neue Ideen für meine Gruppenstunde

Heute, am 6. August, ist der bolivianische Nationalfeiertag, an dem die Unabhängigkeit von

den Spaniern gefeiert wird. Es ist also ein ganz besonderes Camp. Nach einer kleinen Einführung in das Programm werden wir per Farbkleck auf der Stirn in fünf Gruppen eingeteilt, in denen wir Spiele durchlaufen.

Nach dem Abendessen geht es dann an die Vorbereitung des Lagerfeuers. Es fand eine Zeremonie statt, in der die Rovernrunde gemeinsam ihr Versprechen ablegte. Das Lagerfeuerprogramm selbst war verrückt. So etwas habe ich noch nie vorher in meinem Leben gesehen. Alle stehen in einem Kreis um das Feuer herum und jeder kommt mal in die Mitte und stimmt ein Sing-Klatsch-Mitmach-Spiel an. Nach einem Frühstück machten wir uns dann auch dran unser Zelt abzubauen. Gegen Mittag wurden die Busse wieder bepackt und mit einem Gebet das Lager beendet.



Zoe Winterscheidt  
FAK Internationale  
Gerechtigkeit  
Zoe.Winterscheidt@dpsg-koeln.de



## Pfadfinden in Südafrika mit weltwärts

Südafrika - ein Land das mein zweites Zuhause ist, obwohl ich bis vor zwei Jahren keinerlei Beziehungen dorthin hatte. Diese Liebe zu dem Land und den Leuten habe ich der DPSG zu verdanken. Ich machte 2016/2017 meinen weltwärts-Dienst bei den Scouts South Africa in Kapstadt.

### Vieles war zunächst neu

Das Jahr hat mir gezeigt, wie unterschiedlich Pfadfinden in anderen Ländern ist. Anfangs war ich noch sehr irritiert von den Dingen, die dort in Gruppenstunden und Lagern ablaufen. Ein Wettkampf der einzelnen Patrols? Salutieren der Flagge und das Beten in der Gruppenstunde? Eine Uniform, die aus Socken, einer kurzen Hose, einem Gürtel, einem Hemd, einem Halstuch mit Knoten und einer Kappe besteht? Ich fühlte mich fremd. Ich wusste nicht, was passiert. Doch wie es so unter Pfadfinder\*innen ist, wurde ich sehr herzlich aufgenommen und nach und nach verstand ich das System. Ich habe dazu gehört.

### Das Jahr hat mich wachsen lassen.

Ich weiß, was mir wichtig ist und was ich an Deutschland zu schätzen hab. Ich habe gesehen,

was Pfadfinden in Südafrika den Kindern und Jugendlichen gibt. Bestandteile von den Gruppenstunden integriere ich in unsere. Es hat mir gezeigt, wie toll es ist mit Pfadfindern unterwegs zu sein und zu einer Gemeinschaft zu gehören, auch wenn ich von woanders komme. Dieses Land und die Leute werden immer in meinem Herzen bleiben. Ich habe dort ein zweites Zuhause und das dank der Pfadfinderei.



Denja Otte  
Stamm Greifen  
Denja.Otte@stamm-greifen.de



**Brennpunkt:**  
Unterwegs sein

## Stammespartnerschaft mit Irland

Ganze acht Jahre ist es jetzt her, dass auf unserer Stammesversammlung Irland als MiMundo-Ziel entschieden wurde. Auf gut Glück wurde ein Stamm angeschrieben, die 13th Kildare Clane Scout Group. Die Planung des gemeinsamen Lagers wurde zur Herausforderung, denn nicht nur Sprache, sondern auch Leitungs- und Organisationsstil sind doch verschieden. Letztendlich waren auch dies lösbare Aufgaben, sodass wir im irischen Westernohe mit unserem Partnerstamm eine spannende Woche verbrachten.

### Warnwesten und Plastikzelte

Herausgefunden haben wir dabei, dass irische Pfadfinder\*innen nicht viel anders sind und selbst die Kleinsten irgendwie die Sprachbarriere überwinden: Hauptsache gemeinsam Spaß haben; ob beim Singen am Lagerfeuer oder bei Wanderungen. Die Einen ziehen zwar Warnwesten für so was an und schlafen in Plastikzelten, aber sonst ist nicht allzu viel zu befürchten.

Kontakt wurde ein bisschen über das Internet gehalten, aber am besten blieb der direkte Austausch. Nach einem gemeinsamen Lager an der Steinbachtalsperre ging es also wieder nach Irland,

dieses Mal zum County Camp („Bezirkslager“). Es gab eine Menge Activities, die alle Beteiligten zusammengeschweißt haben, sodass Vielen am Ende der Abschied schwerfiel. Jetzt erfährt man über die sozialen Medien immer wieder, was so in Irland vor sich hergeht, und gute Erinnerungen werden dabei geweckt.



Jonas Neblik  
Stammesvorstand  
St. Rochus  
stavos@duisdorf.dpsg-bonn.de



# Reisetipps und Empfehlungen

16  
»»



## Arresøcentret - et grønt center i Danmark

**Kontakt:** Arresøcentret, Auderød Byvej 4, DK-3300 Frederiksværk

**Anreise:** kann bequem mit Zug und Fähre erfolgen.

### Besonderheiten:

- das Arresøcentret bietet einen großen Zeltplatz, der 3 km von Frederiksværk entfernt liegt und in unmittelbarer Nähe zu Dänemarks größtem See (Arresø) liegt
- vorbereitete Angebote, die Gruppenkinder und Leiter\*innen kostenfrei (in Absprache und mit Hilfe der Campstafs) nutzen können: Schmieden, Backen, Orientierungsläufe, Segeln, Lederarbeiten uvm.
- ausleihbares Lager- & Spielmaterial (z.B. für den Ausflug zum Strand)
- gemeinsamer morgendlicher Fahnenappell mit allen Gästen
- toller Austausch mit unterschiedlichen Verbänden und (insb. skandinavischen) Nationen
- gemeinsames Campfire

**Ausflugziele:** u.a. Frederiksværk, Hillerød, Kopenhagen

**Mein persönlicher Tipp:** Man sollte sich das Programm auf dem Platz nicht entgehen lassen. Wenn man Lust hat, können auch gemeinsame Tage mit den anderen Gruppen stattfinden: Vielfalt im Programm und Pfadfinderkultur sind garantiert!



Lena Beier  
Stamm Dom Helder  
Camara  
Lena.Beier@dpsg-koeln.de



Anna Päßgen  
Referentin DAK Pfadfinder  
Anna.Paeffgen@dpsg-koeln.de

## Karhunkierros – die Bärenroute

**Art:** Wanderroute mit Häusern, Skids und Zeltplätzen

**Adresse:** Oulanka Nationalpark in Finnland. Start z.B. in Kuusamo

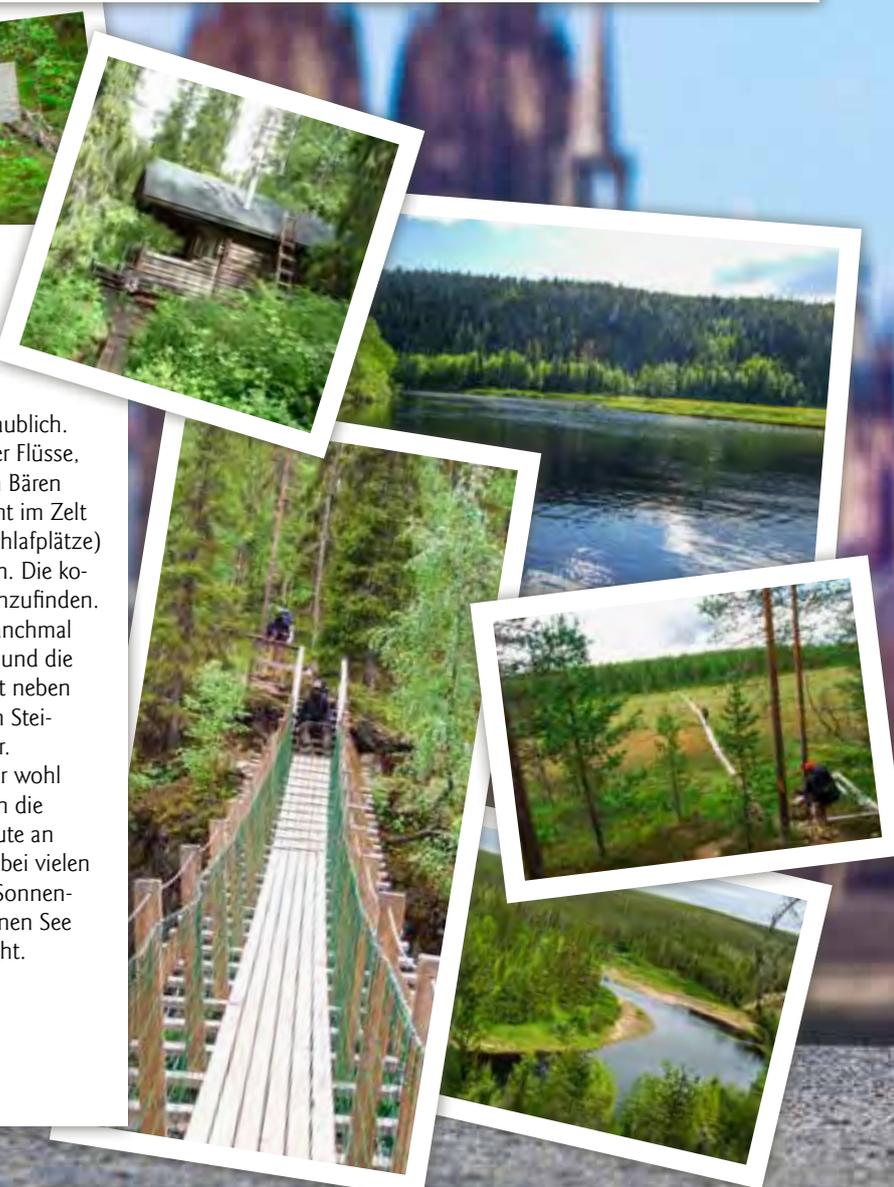
**Dauer:** 5 bis 6 Tage

**Besonderheit:** Die Natur der Bärenroute ist einfach unglaublich. Wer auf unberührte finnische Wälder, Hängebrücken über Flüsse, Lagerfeuer an Seen und die Chance einen Elch oder einen Bären zu sehen steht, der ist hier genau richtig. Ob Ihr die Nacht im Zelt verbringt, in den zahlreichen Skids (überdachte offene Schlafplätze) oder die kostenlosen Hütten nutzt, bleibt euch überlassen. Die kostenlosen Hütten sind gut ausgestattet und alle 6-7 km anzufinden. Wer kein Problem hat die Hütte zu teilen, findet auch manchmal ein wenig Gesellschaft. Ansonsten kann man die Kocher und die Axt, die meistens vorhanden sind, auch vom eigenen Zelt neben der Hütte aus nutzen. Die Route an sich hat keine großen Steigungen und ist auch für ungeübte Wanderer gut machbar.

**Mein persönlicher Tipp:** Mückenspray!! Bären werdet ihr wohl kaum sehen, das typisch skandinavische Tier ist halt doch die Mücke. Wenn ihr die Bärenroute an Midsommar macht, könnt ihr bei vielen Saunen Nachts um eins bei „Sonnenaufgang“ zur Abkühlung in einen See springen! Definitiv ein Highlight.



Jens Völzke  
DAK Pfadfinder  
Jens.Voelzke@dpsg-koeln.de



## Pfadfinderbegegnungszentrum Fliegeneichen

**Art:** Zeltplatz für ca. 50 Personen und Haus mit Küche, Tagesraum und Sanitär-räumen, optional ein weiterer Tagesraum und zwei Schlafräume für 12 Personen.

**Adresse:** Fliegeneichen 2a, 51688 Wipperfürth

**Platzwart:** Udo Tschernich, platzwart@fliegeneichen.de,

**Besonderheit:** Der Zeltplatz befindet sich auf einer Obstwiese, ruhig gelegen in der Hofschaf Fliegeneichen, unweit der ältesten Stadt im Bergischen Land. In der näheren Umgebung finden sich mehrere Talsperren und Wälder.

**Mein persönlicher Tipp:** Das Haus mit seinen 12 Schlafplätzen eignet sich besonders gut für kleine Leiter\*innen - oder Roverrunden.

Tobias Althoff

DAÇ Medien

Tobias.Alothoff@dpsg-koeln.de



**Brennpunkt:**  
Unterwegs sein

## Scoutzentrum Het Naaldenveld

**Art:** Zeltplatz

**Adresse:** Zuidlaan 47, 2116 GA Bentveld, Niederlande

**Besonderheit:** Der Platz liegt in einem wunderschönen Wald und ist super an Städte wie Amsterdam oder Haarlem angeschlossen. Das Meer ist innerhalb von 45 Minuten ohne Probleme zu Fuß zu erreichen. Auch sonst hat der Platz eine gute Infrastruktur mit sauberen Waschküchen, Kühlschränken und Bauholz.

**Tipp:** Besonders ist der nahegelegene Nationalpark Zuid-Kennemerland zu empfehlen. In diesem

kann man Tiere wie Wildpferde und Büffel sehen. Außerdem befindet sich dort ein Badesee.

Jonathan Siebertz  
Bezirksvorstand Bonn  
Jonathan.Siebertz@dpsg-koeln.de



## VCP Bundeszeltplatz Großzerlang

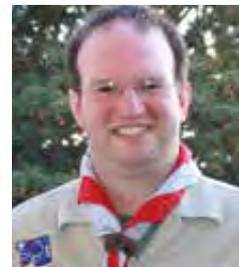
**Art:** Zeltplatz

**Adresse:** VCP-Bundeszeltplatz, Birkenweg 15, 16831 Großzerlang

**Besonderheit:** Der Lagerplatz ist direkt an der Mecklenburgischen Seenplatte gelegen, mit Kanuanlegestelle. Diese bietet schöne Möglichkeiten für Touren auf dem Wasser.

**Mein persönlicher Tipp:** Ausflug nach Berlin oder zum Rückbau des Atomkraftwerks Rheinsberg.

Jörg Uthmann  
Stamm Dom Helder Camara  
joerg.uthmann@helder-camara.de



## Rheinburgenweg

**Art:** Fernwanderweg

**Startpunkt:** Du kannst jederzeit einsteigen, denn der Weg liegt entlang des Rheins und ist von jedem Halt der Regionalbahn aus zugänglich. So kannst du selbst entscheiden, wie lange du unterwegs sein willst. Insgesamt geht der Weg ca. 200 km von Rolandseck bis Bingen.

**Besonderheit:** Ich finde den Rhein-Burgen-Weg toll, denn er bietet unterwegs total viel zum Entdecken und Erleben. Einerseits tolle Natur, andererseits natürlich Burgen, Schlösser, Dörfer und den Rhein. Ab und zu sind sogar richtige Kletterpartien dabei.

**Tipp:** Besonders toll finde ich die Übernachtung in der Jugendherberge Burg Stahleck in Bacharach: da fühlt man sich wirklich ins Mittelalter zurückversetzt!

Anne Segbers  
DAÇ Spiritualität  
Anne.Segbers@dpsg-koeln.de



# „Wohin du auch gehst, gehe mit ganzem Herzen.“ Konfuzius



- » Konfuzius, ein bedeutsamer chinesischer Philosoph, betonte schon ca. 550 v.Chr., wie wichtig es sei, sich zu bilden. Legenden und Überlieferungen zufolge liegen all seine weisen Erfahrungen und seine bekannten Zitate („Der Weg ist das Ziel“) seinen Reisen zugrunde. Durch das Reisen bildet man sich weiter, lernt neue Kulturen und Traditionen kennen und entwickelt seine eigene Persönlichkeit stetig weiter.

## Unterwegs sein ...

... ist uns als Pfadfinder\*innen nicht fremd. Im Gegenteil – es ist ein zentraler Punkt in unserem pfadfinderischen Leben. Es ist genauer betrachtet, die spirituellste Erfahrung, die wir als Pfadfinder\*innen gemeinsam erleben. Ob zur Gruppenstunde, zu einem Planungstreffen, zu einem Stammeswochenende, einer Stufenaktion oder einem Sommerlager... Ganz gleich, wohin wir auch gehen und unsere ersten Schritte tun, am Ende wissen wir, dass wir immer bereicherter nach Hause kehren, als wir es vorher waren.

## Wegbegleiter ...

... sind auf Reisen kaum wegzudenken und wichtiger als unser Gepäck. Erst wenn wir uns dafür entscheiden zu reisen, uns auf den Weg zu machen, wissen wir, dass wir als Pfadfinder\*innen niemals allein sind und es gemeinsam schaffen. Wer von uns erinnert sich nicht gern an die tollen und überraschenden Hajk-Gespräche, die wir erst unterwegs hatten, begleitet

von Menschen, die wir dadurch noch besser kennenlernten. So anstrengend ein Hajk sein kann, umso leichter schaffen wir ihn gemeinsam.

## Reisegepäck ...

... ist für uns Pfadfinder\*innen kein Problem. Wir lernen, mit dem wirklich Nötigsten auszukommen. Wir brauchen keine unzähligen Reisetaschen, die gefüllt sind mit Dingen, die wir am Ende doch nicht genutzt haben.

## Ein Blick in die Bibel ...

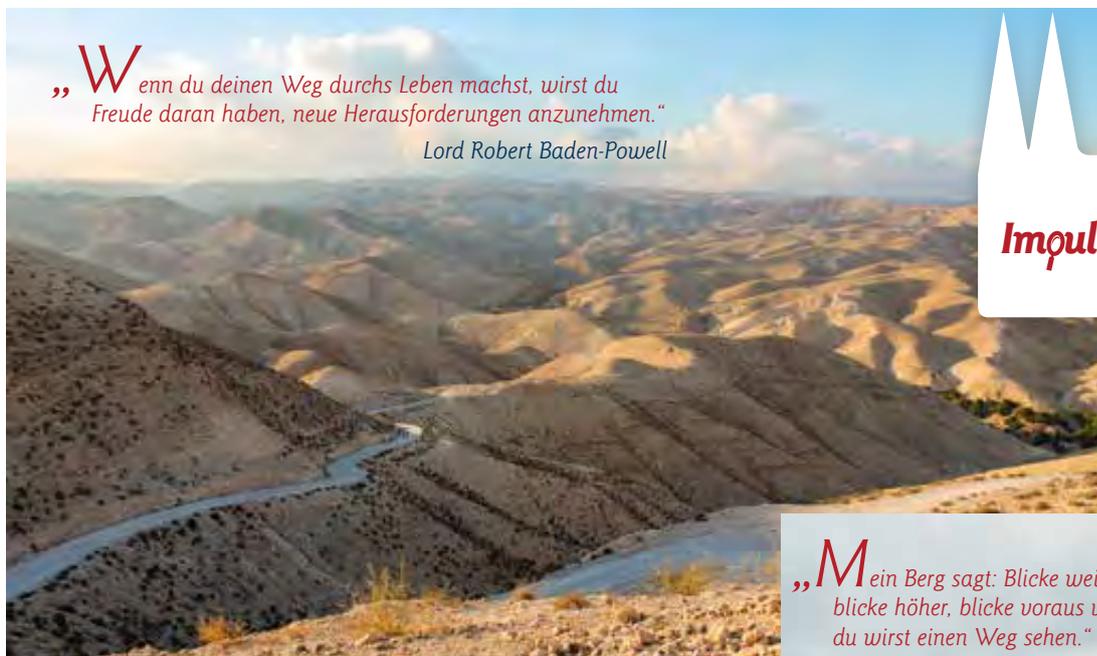
... zeigt uns, dass auch da das „Unterwegs sein“ immer eine große Rolle gespielt hat: Der Auszug aus Ägypten, Flucht, Verfolgung, aber auch die Überlieferung von Geschichten und Legenden. Betrachten wir an dieser Stelle nur einmal im Neuen Testament Jesus selbst, bemerken wir, dass er ohne seine Reisen und Taten nicht bekannt geworden wäre. All seine Worte und Taten, die Wunder und Gesten, wären nicht überliefert worden, wenn Menschen nicht ihre Erfahrungen und Eindrücke weitergeteilt hätten.

## Neue Freunde ...

... bringt uns jede Reise. Auf jeder Reise lernen wir immer Menschen kennen, die uns in ihre Welt einladen und die ihre mit uns teilen. Diese Begegnungen

„Wenn du deinen Weg durchs Leben machst, wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen.“

Lord Robert Baden-Powell



Impuls

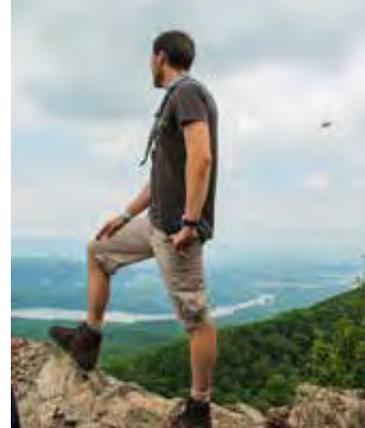
„Mein Berg sagt: Blicke weiter, blicke höher, blicke voraus und du wirst einen Weg sehen.“

Lord Robert Baden-Powell



„Der Mensch, der keine Pläne macht, macht im Leben keine Fortschritte.“

Lord Robert Baden-Powell



machen doch gerade das Leben lebenswerter und schaffen ein unvergessliches Erlebnis, das uns prägt. Baden-Powell betonte es immer und immer wieder: „Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.“

### Reisen ist wie eine Schatzkiste ...

... die wir selber füllen. Sobald wir uns für eine Reise entscheiden, sind wir bereit, in unserer Schatzkiste Platz dafür zu schaffen, für die neuen Erfahrungen und Eindrücke, die wir mitbringen. Nach einem Sprichwort heißt es, dass man nach Reisen immer veränderter heimkehrt, als man davor war. Wer würde dem nicht direkt zustimmen? Sie sind alle individuell, aber dennoch bringt eine Reise immer wieder ein Geschenk mit, das zu uns passt, uns zu der Person macht, die wir sind. Diese Geschenke sind nicht bezahlbar, sie sind wertvoller als alles Gold und Geld der Welt. Es sind Schätze, die uns zu den Menschen machen, die wir sind.

### Als Friedenspfadfinder\*innen ...

...lernen wir auf unseren Reisen nicht nur unseren Nächsten kennen. Nein, wir lernen uns selbst besser kennen, vor allem auch unsere Freund\*innen im

Stamm, wir lernen Vorurteile abzubauen, lernen neue Kulturen und Traditionen kennen, sind bereichert und beschenkt mit vielen tollen Eindrücken und Erlebnissen und nehmen all diese Erfahrungen mit nach Hause.

Sich auf einen Weg zu begeben, bedeutet schon den ersten Schritt zu tun, sein gewohntes Umfeld zu verlassen, sich auf etwas Neues, Ungeplantes einzulassen. Jede Reise prägt uns und lässt unser Herz höherschlagen, wenn wir davon berichten. Wie alles andere im Leben auch, sollte jede Reise mit Herz und Leidenschaft erfüllt sein. Dies macht unsere persönliche Reise zu einem der wertvollsten Geschenke, die wir in unserer Schatzkiste sammeln und mit anderen teilen können. Und was wir nie vergessen sollten, wenn wir zukünftige Reisen auf der Welt planen und unterwegs sein werden – Gott begleitet uns überall hin und lässt uns nicht allein.



Nicky Kaluza  
Bezirkskuratin Bergisch  
Land/DAG Spiritualität  
Nicole.Kaluza@dpsg-koeln.de

## Wir sind ein Volk!

- In der Woche, in der ich diesen Artikel schreibe, jährt sich die Wiedervereinigung zum 28. Mal. Im Vorfeld des Mauerfalls sind Menschen auf die Straßen gegangen und haben für ihre Freiheit gekämpft, unter anderem mit dem Slogan: „Wir sind das Volk!“. Ein Vierteljahrhundert später ist der Ruf erneut zu hören. Doch diente er damals der Einheit, wird er heute zur Abgrenzung, zur Ausgrenzung verwendet.

Ich war dieses Jahr bisher zwei Mal in den immer noch sogenannten „neuen Bundesländern“ (etwas, das 28 Jahre alt ist, ist nicht neu!!!). Einmal in Mecklenburg-Vorpommern, einmal in Thüringen. Und jedes Mal, ab dem Moment, in dem ich über die ehemalige innerdeutsche Grenze fahre, beschleicht mich ein merkwürdiges Gefühl.

„Etwas, das 28 Jahre alt ist, ist nicht neu!!!“

Ich habe dieses Gefühl, als würde ich die Menschen darauf scannen, ob ich ihnen ihre rechte Gesinnung ansehen kann. Geradezu so, als ob jeder dort lebende Mensch automatisch ein Nazi wäre. Was ja Gott sei Dank Quatsch ist.

Nun tut der Osten aber ja gerade auch nicht viel dafür, sich besonders attraktiv darzustellen! Ein echtes Imageproblem: Pegida, AFD, Revolution Chemnitz - insbesondere Sachsen ist doch scheinbar der rechte Rand Deutschlands!

Jetzt arbeite ich ja auch noch ausgerechnet in einem Beruf, in dem die Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Rassismus, das Eintreten für Toleranz und Miteinander mein Täglich Brot ist. Sprich, ich sollte es doch wirklich besser wissen. Und doch:

Bei einem implizierten Assoziationstest (IAT), einem Messverfahren der Sozialpsychologie, bei der Einstellungen zu Stereotypen gemessen werden können, gab es bei mir ein klares Ergebnis: Kein gängiges Stereotype (Männer-Frauen, Ost-West, homo-hetero, Migrationshintergrund-kein Migrationshintergrund, Behindert-nicht behindert...) ist bei mir derart ausgeprägt wie das gegenüber Ostdeutschland.

Woher kommt das? Ich kenne zugegebenermaßen nicht viele Menschen aus Ostdeutschland, aber die, die ich kenne, sind großartige, weltoffene Menschen, die sich teilweise schon lange für Frieden, Toleranz, Diversität, etc. engagieren.

Und egal woher es kommt - ich will dieses Vorurteil nicht! Menschen mit rechtem Gedankengut gibt es nicht nur in Ostdeutschland und engagierte, mutige, weltoffene Menschen Gott sei Dank auch nicht nur im Westen. Aber: Spätestens nach den Ausschreitungen in Chemnitz habe ich in meinem Umfeld immer wieder gehört: Ja, dieser Osten... so was gibt es hier ja nicht...

Doch! Hier in unserem vereinigten Deutschland gibt es sowas! Ganz egal ob Chemnitz oder Dortmund, Sachsen oder NRW. Die AFD sitzt ja auch nicht nur im Osten in den Landtagen, auch hier bei uns und auch im Bund.

Wir sind eins. Und wir haben leider ein rechtes Problem unter uns. Aber lasst es uns nicht zulassen, dass wir es irgendwo hinschieben und sagen: Das sind die. Mit denen haben wir nichts zu tun. Denn dann sind wir nicht wirklich besser...



Magnus Tappert  
Impulsgeber  
Magnus.Tappert@dpsg-koeln.de



*Apropos*



# Leuchtf Feuer 2018 – löschen unmöglich



*Sebi Päßgen*  
*Café-Team*  
#Cafe4711 - DL außer Dienst schmeißt Leitercafé und Kneipe auf Leuchtf Feuer. #ruhestandistnochlangenicht #Waffeln #lachen #ginkölsch&alt #kölschekaviar #danke



*Kordula Montkowski*  
*Diözesanleitung*  
Wer saß noch am Lagerfeuer, als die Küche zum Frühstückmachen aufgestanden ist? Der Nubbel ... #brennenmusser



*Anne Segbers*  
*Küchenteam*  
Die Hygieneunterweisung ist morgen um 4:30 Uhr... vier! Uhr! dreiBig! #einemillionenpaprika #ohnenicerdicerverloren #pilzmadeinchina #darfmandraußengemüseschneiden #spätzlefür400leute #kühlwagenjenga #spüldienstimdunkeln #keinenprogramm punkt gesehen #bitte15waffelnfürdieküche



*Lena Beier*  
*Orgazentrale*  
Danke@Deutsche PostDHL – deine Kisten #pwnen! #testlauf #gone\_wild@ DPSGKoeln #1team #1liebe #1materialschlacht



*Frede Pielhau*  
*Teilnehmerin*  
5 Tage Leiterrundenspaß (für den der Nubbel büßen durfte), gefühlte -10 Grad in der Nacht, die roten Zipfmützen stehen uns gut, ein Maiast im Zelt und geile Stimmung ob Party oder Lagerfeuer #leuchtf Feuer #DPSG #westernohe #DVVKoeln #wunderbar #4711 #meinherzschlägtblau #kölnerkobold #dpsgstrochus





## Im Osten viel Neues

### 84. Bundesversammlung in Halle

*Kurz nach dem Redaktionsschluss der letzten Lupe kamen in Halle an der Saale die Delegierten der 84. Bundesversammlung der DPSG zusammen, um über einen ganzen Stapel von Anträgen zu beraten und mit den Wahlen zum Bundesvorstand die Weichen für die Zukunft des Verbandes zu stellen.*



#### » Neuer Vorstand

Historisch war der Veranstaltungsort, das Halloren- und Salinenmuseum in Halle, an dem uns der Diözesanverband Magdeburg als Gastgeber begrüßte. Nicht weniger historisch fühlte es sich für viele in der Versammlung an, endlich wieder einen Bundeskuraten wählen zu können. Mit Matthias Feldmann, der zuvor Diözesankurat in Essen war, stellte sich ein Kandidat der Versammlung zur Wahl, der auf eine lange Pfadfinderlaufbahn zurückblicken kann und dessen Herz deutlich für unseren Verband schlägt. Wir freuen uns, dass Matthias seit seinem Amtsantritt im September für den DV Köln zuständig ist.

Gleich zwei Kandidaten gab es auf das Amt des Bundesvorsitzenden, so dass der Wahltag mit Vorstellungen, Personalbefragung und –debatte wirklich gut gefüllt war. Joschka Hench, ehemaliger Diözesanvorsitzender aus Würzburg, konnte schließlich die Wahl mit deutlichem Vorsprung für sich entscheiden. Auch hier freuen wir uns auf die Zusammenarbeit und sind gespannt auf die ersten Akzente, die Joschka setzen wird.

Natürlich haben wir im Rahmen der BV auch den scheidenden Vorsitzenden Dominik Naab stilischer verabschiedet, als echten Fußballfan in Stadionatmosphäre mit Fangesängen und allem Drum und Dran.

#### Neue Ordnung

Neben diesen und den übrigen Wahlen in Hauptauschuss, Bundesamt St. Georg e.V. und Wahlausschuss standen dann noch 31 reguläre und 6 Initiativanträge auf der Tagesordnung. Hier wurde durch das Format der „Antragscafés“ schon in Kleingruppen viel vorgearbeitet, so dass die Diskussionen in der eigentlichen Versammlung deutlich effektiver verliefen als in manchen Jahren zuvor.

Auch hier ist mindestens für den Antrag zu den neuen Stufenordnungen der Begriff „historisch“ angemessen. Nach mehrjähriger Antragsarbeit in den Bundesarbeitskreisen, in Kleingruppen und bei den jeweiligen Bundesstufenkonferenzen konnten die neuen Stufenordnungen endlich in Kraft gesetzt werden. Ein Blick in die neuen Texte lohnt sich für alle Leiter\*innen, nicht nur bei der eigenen Stufe.

*Hier geht es zu den neuen Stufenordnungen:*





Die meisten Reaktionen in den sozialen Medien hat wahrscheinlich die beschlossene Änderung der Kluftordnung hervorgerufen. Unter der Überschrift „Anpassung an die gelebte Realität“ setzte sich der Antrag einer Stammesversammlung aus Geldern durch, mit dem nun das Verbot von weiteren, außer den vorgesehenen, Aufnähern aufgehoben wurde.

### Neue Themen

Bei der nächsten Bundesversammlung in Steinfeld in der Eifel sind wir gespannt auf die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppe zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Vielfalt“, die durch die Bundesversammlung eingerichtet wurde. Als Antragstellende freuen wir uns, dass sich der Bundesverband

damit auf den Weg macht, eine eigene Position zum Thema Geschlechtergerechtigkeit zu finden und diese dann in Sprache und Strukturen des Verbandes umzusetzen. Ebenso freuen wir uns, dass mit Sebi Päßgen und Lena Beier zwei kompetente Mitdenkende aus unserem DV in der Arbeitsgruppe mitarbeiten.



*Kordula Montkowski  
Diözesanvorsitzende  
Kordula.Montkowski@dpsg-koeln.de*

Hier findet ihr alle weiteren Beschlüsse:



## Zusätzliche BDKJ Diözesanversammlung

Die 72h-Aktion soll sich des Themas annehmen und der Diözesanvorstand wird Prozesse anstoßen, dass unser Engagement in der Öffentlichkeit bekannter wird.



Wir bedanken uns bei der Delegation für die Zeit, die sie für die DPSG und den BDKJ aufgebracht hat.

*Simon Völlmecke  
Diözesanvorsitzender  
Simon.Voelmecke@dpsg-koeln.de*

- Am 17. Juni sind wir mit einer vollen Delegation nach Bonn auf den Venusberg gereist. Dort fand die zusätzliche Diözesanversammlung des BDKJ statt. Die Tagesordnung war nicht voll, aber es wurde trotzdem knapp, dass alle pünktlich zum Spiel der Fußballnationalmannschaft gegen Schweden wieder zu Hause waren.

So wurde auch nicht lange gefackelt und wir sind direkt in die Vorstellung der beiden Kandidatinnen zur Wahl der BDKJ-Diözesanvorsitzenden gestartet. Zwei unterschiedliche Vorstellungen, die die Qualitäten der beiden Kandidatinnen gut hervorgehoben haben, machten den Start in den Tag angenehm. Abwechslungsreich stellten sich Lea Winterscheidt und Annika Jülich vor und machten es den Delegierten nicht leicht. Nach einer Personaldebatte erfolgte die Wahl, die Annika für sich entscheiden konnte. Wir wünschen Annika, die mittlerweile die ersten Monate im Amt hinter sich hat, viel Erfolg für ihre Vorstandsarbeit. Lea danken wir für ihr Engagement für den BDKJ.

Nach den Wahlen haben wir uns noch mit einem Antrag befasst. Darin verpflichten wir Jugendverbände uns, dass wir uns mit dem Thema Inklusion beschäftigen.





# Domwallfahrt – *wir sind viele, die Frieden wollen*

## » Die indonesische Linie

Baris – Was heißt das eigentlich? Das haben sich auch die Pfadis gefragt, die bei der Domwallfahrt Kerzen an diesem Wort aufgestellt haben? Generation Smartphone – der Googleübersetzer regelt das... Baris ist indonesisch und heißt Linie. Aber warum kommen zehntausende Menschen zum Dom und stellen Kerzen am indonesischen Wort für Linie auf? Außer Baris gibt es noch Metallstelen mit den Worten Shalom, Pace, Vreden, Peace, Salam, мир, ειρήνη, Paz, Pokoj, Paix und Frieden. Als weltoffene\*r Pfadfinder\*in kann man sicherlich die meisten dieser Worte ohne Google-

übersetzer verstehen – sie heißen alle Frieden. So, wie übrigens auch das türkische Wort Barış.

## Zur Sache

Am letzten Septemberwochenende fand die Domwallfahrt "Dona nobis pacem" am Kölner Dom statt. Hier konnten Teilnehmende der Domwallfahrt sowie Besucher\*innen der Domplatte eine beeindruckende Lichtshow auf der Fassade des Kölner Doms betrachten. Neben der Lichtshow hatten die Besucher\*innen aber auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und



Friedenslichter auf dem Roncalliplatz aufzustellen, welche von uns Pfadfinder\*innen verteilt wurden.

### *Fünf Kisten müssten reichen*

“Für heute solltet ihr mit fünf Kisten Kerzen hinkommen.“ Das war die Anweisung am ersten Abend. Nach der ersten Stunde, die wir mit Pfadis, Leiter\*innen und Rover\*innen Kerzen verteilt hatten, waren fünf Kisten leer. Am Ende des Abends waren es dann neun leere Kisten. Am nächsten Abend verteilten wir sogar 13 Kisten – fast 1500 Kerzen. Es kamen viel mehr Menschen, als von uns oder den Veranstalter\*innen erwartet. Unsere Botschaft für den Frieden ist also angekommen!

### *Von Kriegsbegeisterung hin zur Begeisterung für den Frieden*

1914, 1918, 2018 – über hundert Jahre, in denen sich unsere Welt komplett verändert hat. 1914 gab es einen Kaiser, lateinische Messen, Tageszeitungen und Dampflok – 2018 eine Bundeskanzlerin, Taizé-Gebete, Billigflüge und Smartphones. Diesen Wandel wollten uns die Künstler\*innen der Lichtshow verdeutlichen: dass 1914 die Menschen mit „Hurra“ in einen Krieg gezogen sind, der in vier Jahren Millionen von Menschen getötet oder für immer verletzt hat und dem ein zweiter mit noch mehr Toten gefolgt ist. Ein Krieg, in dem Millionen von Menschen ermordet wurden, weil sie sich nicht angepasst haben. Und dass die Menschen danach Frieden wollten und zusammengewachsen sind. Mit einer Europäischen Union und der Wiedervereinigung.

Aber die Künstler\*innen wollten auch ein Zeichen setzen: Dass wir immer noch keinen Frieden haben. Dass uns, im Alltag und in den Nachrichten, immer wieder Hass und Elend begegnen. Dass wir immer wieder aufstehen müssen und Frieden schaffen müssen – als Menschen und als Friedenspfadfinder\*innen.

### *Wir sind viele*

Fünf Abende am Dom. Immer etwa 20 Pfadfinder\*innen. Pfadis, Leiter\*innen und Rover\*innen. Verschiedene Stämme und Bezirke. Manche einmal, manche mehrmals. Dazu Tausende von Menschen. Wir haben gezeigt: Wir sind viele, viele Engagierte, viele Hilfsbereite, viele Pfadfinder\*innen und noch viel mehr, die Frieden wollen.



*Jonas Montenarh  
Bezirksvorstand Köln-  
linksrheinisch  
Jonas.Montenarh@dpsg-  
bezirk-koeln.de*



# vollKOSTbar!

fit. gesund. und gut drauf.



» Schon in unserer Ordnung steht:  
*„Die Mitglieder der DPSG entwickeln ein ganzheitliches Bewusstsein von Körper, Gefühlen und Geist. Ihren Körper begreifen sie als schützenswerten und aktiven Teil ihrer Persönlichkeit.“*

Auf Grundlage dieses Zitates setzen wir uns im nächsten Jahr mit dem Thema Gesundheit und gesunde Lebensweise intensiv auseinander. Die Jahresaktion legt das Augenmerk darauf, dass wir alle in der Lage sind unser Wohlbefinden zu fördern. Dabei fokussieren wir uns unter den Schlagworten „fit. gesund. und gut drauf.“ auf die folgenden Themengebiete:

## fit.- Bewegung

Sport und körperliche Bewegung machen fit. Für uns Pfadfinderinnen und Pfadfinder sollte das nichts Neues sein. Wir achten gemeinsam darauf, drinnen und draußen aktiv zu sein und zu

bleiben. Mit verscheiden Spielen, kleinen Übungen und viel Spaß, werdet ihr durch das Jahr begleitet.

## gesund. – bewusste Ernährung

Eine bewusste Ernährung kann viel zur Gesundheit und zum Wohlbefinden beitragen. Und darauf können wir in unterschiedlichen Pfadfinderkontexten achten. Die Jahresaktion gibt euch Einblicke in abwechslungsreiche Ernährung und informiert euch über eine gesunde Lagerküche und bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

## gut drauf. – psychische Gesundheit

Psychische Gesundheit ist ein wichtiger Baustein für Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Alle sollen mit ihren individuellen Bedürfnissen in den Blick genommen werden. Durch kreative Auseinandersetzung, spirituelle Angebote und gezielte Auszeiten wird ein achtsamer Umgang in der Gruppe und mit sich selbst gefördert.

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Eine ganzheitliche Betrachtung von Gesundheit und achtsame Umsetzung der drei oben genannten Themen macht die eigene Selbstwirksamkeit erfahrbar. Unser Ziel ist es, dass sich dadurch alle als vollKOSTbar wahrnehmen.

Die Jahresaktion vollKOSTbar! findet mit unserem Kooperationspartner „missio - Internationales Katholisches Missionswerk e.V.“ statt. Mit den Spenden wird im Rahmen dieser Kooperation das Projekt „Junge Frauen für das Leben stärken“ unterstützt.

Weitere Infos, Materialien, Aktionen und vieles Mehr findet ihr ab dem 01.01.2019 unter [vollkostbar.dpsg.de](http://vollkostbar.dpsg.de), auf Facebook und Instagram.

Die Jahresaktionsgruppe freut sich auf ein buntes Jahr mit vielen Aktionen.

AG Jahresaktion der  
 Bundesebene  
[Jahresaktion2019@dpsg.de](mailto:Jahresaktion2019@dpsg.de)

voll  
 KOST  
 bar!



Weitere Infos, Materialien, Aktionen und vieles Mehr findet ihr ab dem 01.01.2019 unter [vollkostbar.dpsg.de](http://vollkostbar.dpsg.de), auf Facebook und Instagram.



# Das World Scout Jamboree

## Was ist das World Scout Jamboree (WSJ) überhaupt?

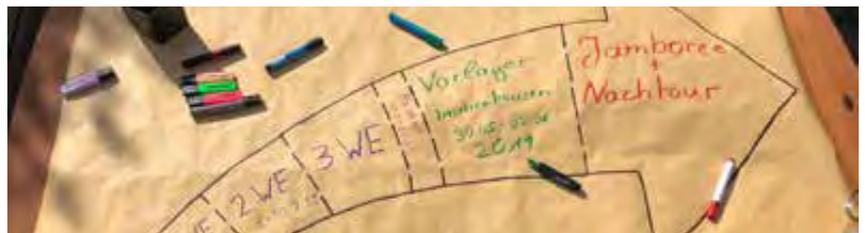
Das WSJ ist ein internationales Lager, welches durch Baden-Powell 1920 zum ersten Mal in London ins Leben gerufen wurde. Seither findet alle 4 Jahre ein Lager in wechselnden Ländern mit Teilnehmer\*innen aus aller Welt statt. Das letzte WSJ war das 23. Und fand 2015 in Japan mit ca. 35.000 Pfadfinder\*innen statt. Das 24. WSJ findet nächstes Jahr in Amerika in Kooperation zwischen Amerika, Kanada und Mexiko, mit geschätzten 40.000 - 45.000 Teilnehmer\*innen statt.

## Das Gefühl unterwegs zu sein ...

Um dieses Gefühl zu haben, brauche ich persönlich kein World Scout Jamboree, aber darum geht es dabei ja auch nicht. Wenn ich unterwegs sein möchte, schnappe ich mir meinen Rucksack und ziehe alleine oder mit Gleichgesinnten los, denn da ist für mich der Weg das Ziel. Auch dazu zählt für mich, an Pfingsten mit meinem Stamm wegzufahren, was für mich immer noch fester Bestandteil meiner Pfadfinderei ist.

## Ist das denn überhaupt ökologisch?

Natürlich gibt es Lager, die deutlich ökologischer sind, da man mit Bus oder öffentlichen Verkehrsmitteln anreist oder gar einfach in der Nähe bleibt. Bei Distanzen von mehreren 1000 Kilometern sprechen wir aber eher von Fliegen. Fliegen wird überall als die unökologischste Art zu reisen genannt. Dies kommt daher, dass heutzutage durch Billigflüge selbst für kurze Reisen auf den Flieger zurückgegriffen wird. Dieses Phänomen kennen alle, wenn mit dem Auto zum Bäcker um die Ecke gefahren wird, statt zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu nehmen. Das World Scout Jamboree findet hingegen nur alle 4 Jahre statt und in den letzten 20 Jahren ist der Spritverbrauch der Flieger von 6,3l auf 3,7l pro 100km pro Person deutlich zurückgegangen.



## Warum überhaupt zum World Scout Jamboree?

Das WSJ ist eine einmalige Erfahrung für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Eine so bunte Ansammlung von Pfadfinder\*innen findet man nicht so schnell woanders. Die Vorbereitung darauf findet man meist schon 2 Jahre im Voraus statt und man kehrt mit Erfahrungen zurück, die man so kein zweites Mal machen kann.

## Gibt es da Alternativen?

Es gibt kleinere regionale Alternativen, die auch deutlich näher sind, wie zum Beispiel das Jamboree des BdP oder VCP, auch als Bundeslager bekannt, welches z.B. 2017 mit ca. 4.000 Teilnehmer\*innen in Deutschland mit internationalen Gästen stattfand.

Darüber hinaus gab es das Intercamp, welches 2017 in Münster stattfand, oder es ist das European Jamboree 2020 in Polen geplant.

Für Rover gibt es noch das Rovermoot, welches 2017 in Island stattfand bzw. 2021 das nächste Mal in Irland stattfinden wird, oder das Roverway, welches 2018 in den Niederlanden stattfand. Hier sprechen wir allerdings immer von ca. 2.000 - 10.000 Teilnehmer\*innen.



Andi Schmitz  
Mitglied der WSJ Unit-  
Leitung NRW  
Andi@dpsg-kaldauen.de



WIR  
SUCHEN  
DICH!



## Stellenausschreibung des Wahlausschusses

Der DPSG-Diözesanverband Köln sucht für die Wahl auf der Diözesanversammlung 2019 eine weibliche ehrenamtliche Vorsitzende für das dreiköpfige Vorstandsteam.

### » Dein Anforderungsprofil

- Du bist mindestens 18 Jahre alt
- Du bist DPSGlerin
- Du bist voll motiviert, diesen großartigen Verband zu gestalten
- Du hast idealerweise eine abgeschlossene Woodbadgeausbildung, Leitungserfahrung in der DPSG und Erfahrung in der Teamarbeit.

### Deine Aufgaben:

- Teil der Diözesanleitung
- Begleitung der AGs / AKs
- Begleitung der Bezirke
- Politische Vertretung (Bundesverband, BDKJ, rdp)
- Verantwortung für Themen und Veranstaltungen, z.B.: Ausbildung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltliche Fachaufsicht für die Bildungsreferent\*innen
- Leitung des Diözesanbüros und des Diözesanzentrums in der Rolandstraße

### Wir bieten:

- Ein großartiges Vorstandsteam
- Ein hochmotiviertes Diözesanbüro

- Enge und gute Begleitung durch die Diözesanleitung
- Die Chance, eine große Organisation zu leiten und den Diözesanverband zu gestalten
- Die Gelegenheit, Kirche und Gesellschaft zu verändern
- Die allerbeste Gelegenheit fürs ganze Leben
- Interessenorientierte Weiterentwicklung und Persönlichkeitsbildung
- Engagement in den Einrichtungen des Diözesanverbandes

Du kennst jemanden, zu dem diese Ausschreibung passt? Du fühlst dich sogar selber angesprochen? Dann melde dich bei uns:

Wahlausschuss des DPSG-Diözesanverband Köln,  
Tom Frings, Rolandstraße 61, 50677 Köln oder an  
wahlausschuss@dpsg-koeln.de

Für Auskünfte und Informationen steht euch zur Verfügung:



Tom Frings,  
Wahlausschussvorsitzender  
tom.frings@dpsg-koeln.de  
0176/62088005





# Rover- spektakulum 2018

## » Hast du schon mal Abendgarderobe auf ein Lager mitgenommen?

Nein? Klingt komisch? Ist es auch! Diese Erfahrung durften wir auf dem diesjährigen Roverspek machen. Aber was macht man nicht alles, wenn die Roverstufe 100-jähriges Jubiläum feiert und der DAK Rover zur Gala einlädt. So hieß es also für uns Abendkleid und Anzug in den Rucksack packen und ab nach Stadtkyll. Dort trafen wir uns mit 65 anderen Rover\*innen aus der Diözese und bezogen unser Feriendorf. Nach dem Abendessen und einem lustigen Kennenlernspiel wurden wir in Gruppen eingeteilt und durften im Dunkeln das Chaos-Spiel meistern. Nach mühseligen

drei Stunden, schwierigen Fragen zur Geschichte der Roverstufe sowie anspruchsvollen Aufgaben kam die erste Gruppe ins Ziel. Den Abend haben wir mit viel Bier am Lagerfeuer beendet.

## Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der bevorstehenden Gala am Abend. Aber wie bereitet man eine Gala eigentlich vor?

Man nimmt 65 Rover\*innen, steckt diese in verschiedene Workshops und lässt ihrer kreativen Ader freien Lauf. Eine Gruppe kümmerte sich um das Galaprogramm mit Spielen und moderierte den Abend. Für die Dekoration fand sich eine Gruppe, die den Saal ganz im Zeichen der roten Stufe gestaltete. Da Fotos nicht fehlen durften, befasste sich eine weitere Gruppe mit dem Bau sowie den Accessoires einer Fotobox. Nach der Gründung der Dancecrew "Hinterhofjungs und -chicks" konnte mit den umfangreichen Proben begonnen werden. Die Jungs von der Veranstaltungstechnik haben sich um die Musikanlage gekümmert und den Raum wunderbar ausgeleuchtet. Natürlich durften wir als investigative Journalisten auch nicht fehlen. Die Küche bekam Unterstützung und hat mit deren Hilfe etwas Wunderbares gezaubert.

„Das Spiel auf der Gala war echt witzig“  
(Kathi)

„Die große Getränkeauswahl ist bei mir echt gut angekommen.“  
(Pascal)

„Ich war total von der Vielfalt des leckeren Essens überrascht.“  
(Laura)





» **Wie sieht das Menü bei einer 100 Jahre Rover Gala aus?**

Zum Essen gab es ein 4-Gänge-Menü. Beginnend mit einem Salatbouquet mit Lachs, fortgesetzt von einer Brokkolicremesuppe, gefolgt von Schweinebraten mit Kartoffelgratin, Bohnen im Speckmantel sowie kandierten Zwiebeln. Nach einer spielerischen Einlage und der Weltpremiere der topmodernen Dancecrew "Hinterhofjungs und -chicks" gab es zum krönenden Abschluss leckere Brownies mit Vanilleeis. Mmhhh... Nach dem Essen wurde die Tanzfläche eröffnet und zu Hits aus den 80ern, 90ern und dem Besten von heute tanzten die Gäste bis spät in die Nacht. Natürlich darf bei einem erstklassigen Roverevent auch Flunkyball nicht fehlen. Alles in allem ein sehr gelungenes Wochenende mit Wiederholungsbedarf!

Vielen Dank an den AK und das Küchenteam für die tolle Organisation!

*Katrin, Kathi und Anna  
Teilnehmende des Roverspektakulums*



„Mein persönliches Highlight des Roverspek war der Abend am Lagerfeuer und die Unterbringung in Stammeshäusern“  
(Jojo)

„Ich fand das Chaosspiel sehr lustig.“  
(Martha)



**ROVER-INTERESSIERTE, VERSAMMELT EUCH!!!**  
*Statt R O T mal R C T, aber auch da steckt ganz viel ROT drin ;-)*

» Denn RCT steht für "Rover Come Together" und ist eine Einladung an Ehemalige, Aktive oder Menschen, die einfach nur verliebt in die ROTE Stufe sind, deren Herz ROT schlägt und die über 21 sind. Ziel des Come Together ist es, mit dem Rover DAK in netter Atmosphäre einen lustigen Tag zu verbringen und gemütlich zu plaudern, sich kennenzulernen, auszutauschen und lecker gemeinsam zu futtern.

verbringen. Neben dem einen oder anderen Spiel konnte man es sich auch in der Chill Out Area gemütlich machen und einfach nur quatschen. Am späten Abend, nach dem sehr leckeren Essen aus der Rolandstraße und der wirklich lustigen Flunkyballrunde, gab es zum Abschluss ein Lagerfeuer, bei dem gespielt und gesungen wurde.

**Spaß, Kontakt und Austausch**

Wir wollen so einen engeren Kontakt zu den Roverleiter\*innen pflegen und auch die Vernetzung unter den Stämmen und Bezirken ermöglichen. Im Vordergrund steht bei dieser Veranstaltung der Spaß, sie soll nicht durch ein enges Organaster und inhaltlichen Input geprägt sein, sondern zum lockeren Philosophieren über die Rover Runden, gemeinsamen Spielen, Lagerfeuer und was sonst noch zu einem entspannten pfadfinderischen Abend dazu gehört einladen.

Wir möchten uns bei unseren diesjährigen Besuchern für den netten Tag bedanken und werden auf Wunsch im kommenden Jahr den Spaß wiederholen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit allen diesjährigen und hoffentlich auch neuen Gesichtern, beim RCT 2019 am 06. Juli



Danke und ROTE Grüße, euer Rover DAK

*Marc Orti von Hauranek  
Referent DAK Rover  
Marc.Orti@dpsg-koeln.de*

Am 26. Mai durften wir mit 11 neugierigen Interessenten in der Villa Widukind (Refrath) einen tollen Tag/ Abend



# 2018 – das Spirijahr

## Unsere Zwischenbilanz

Heimspiel

### STATTGEFUNDEN

Lesung mit Erik Flügge

Gottesdienst am Palmsonntag

Aktionstag in Lindlar

### AUSGEFALLEN ☹️

Spiri-Hike

Wohnzimmerkonzert

### NOCH OFFEN

Krippen basteln

Internet-Exerziten

## › September 2017

Bei Sonnenschein sitzen und planen wir das nächste Jahr. Schnell ist uns klar, dass wir zur DPSG Jahresaktion 2018 „Lebendig. Kraftvoll. Schärfer. Glaubste?“ auch unseren Beitrag leisten wollen und im Diözesanverband, über das Jahr verteilt, Aktionen anbieten wollen. Ein Plan wird gemacht, Aufgaben verteilt und wir sind begeistert. In der Lupe, auf Flyern bei der DV, über Facebook, auf der Homepage und via Mails soll alles gut beworben werden. Bis Ende des Jahres wollen wir spannende Menschen gewinnen, die uns bei den Aktionen unterstützen.

## Dezember 2017

Es ist alles in trockenen Tüchern. Der Autor und der Musiker haben zugesagt. Das Spirijahr kann starten. Jetzt wird aber erst mal das Friedenslicht im Kölner Dom verteilt.

## Januar 2018

Wir sitzen im Bistro und vorne liest Erik Flügge aus seinem Buch „Der Jargon der Betroffenen“. Es wird gelacht und diskutiert. Viele Situationen, die Erik humorvoll und kritisch beschreibt, kennen wir alle. Das Wort „bemüht“ bleibt von diesem Abend bei mir hängen.

## April 2018

Mit dem Gottesdienst zum Palmsonntag in St. Georg läuten wir die Karwoche ein. In kleinem Kreis werden „Ausnahmesituationen“ ausgetauscht. Jesu Einzug in Jerusalem war gewiss eine Ausnahmesituation. Wird der gemeinsame Gottesdienst bald auch eine sein?

## Juni 2018

Alles ist vorbereitet: die Hike-Route, die weg begleitenden Impulse und unser Besuch in Wachtenberg ist angekündigt. Nur, wo bleiben die Anmeldungen? Sieben Tage vorher entscheiden wir uns für eine Absage. Schade, es wäre ganz pfadfinderisch, spirituell und sehr sonnig gewesen.

## September 2018

Wettermäßig war es dann das genaue Gegenteil. Bei strömenden Regen versammelten sich rund 90 Biber, Wös und Juffis und ihre Leiter\*innen im Freilichtmuseum in Lindlar. Böse Zungen behaupten, dass die Rahmenstory (der heilige Franz von Assisi hatte seinen Sonnengesang vergessen) ein schlechtes Omen gewesen sei. Trotzdem hatten alle bei der Rallye, der Führung durch die Ausstellung „Himmelfahrt und Aschekreuz“ und beim abschließenden Gottesdienst mächtig Spaß. Und da alle geholfen hatten, Franz wieder an seinen Sonnengesang zu erinnern, klärte der Himmel pünktlich zur Abfahrt wieder auf.

Einige Tage später hätte EGON im Neusser Wohnzimmer gesungen. Auch hier fehlten genügend Anmeldungen. Schade!

Das Krippen basteln und die Internet Exerziten sind noch offen. Darauf konzentrieren wir uns jetzt. Außerdem steht wie immer der Friedenslicht-Gottesdienst vor der Tür. Dieses Mal wohl mit dem Kardinal – wir sind gespannt.

Eine endgültige Bilanz können wir wohl erst im kommenden Januar ziehen. Aber wir können sagen, dass wir uns auch „bemüht“ haben, die Jahresaktion hier





*Wir würden uns über eure Rückmeldungen freuen! Sendet sie an [dag-spiritualitaet@dpsg-koeln.de](mailto:dag-spiritualitaet@dpsg-koeln.de)*

» in Köln mit Leben zu füllen. Wir fragen uns natürlich auch, woran es liegt, dass Einiges ausgefallen oder schlecht besucht war: Sind diese „On top-Termine“ neben Gruppenstunden, Leiter\*innenrunden und sonstigen Gremien einfach zu viel? Ist es schwierig, sich verbindlich vorher anzumelden und sich damit festzulegen? Haut uns das Thema als katholische Pfadfinder\*innen nicht mehr so vom Hocker? War die Werbung zu schlecht oder zu wenig? Sprechen wir auch die falsche Sprache?

Fragen über Fragen... die Ihr auch gerne mit einer Rückmeldung an [dag-spiritualitaet@dpsg-koeln.de](mailto:dag-spiritualitaet@dpsg-koeln.de) individuell beantworten könnt. Wir würden uns freuen.



*Natalie Degelmann  
DAK Spiritualität  
[Natalie.Degelmann@dpsg-koeln.de](mailto:Natalie.Degelmann@dpsg-koeln.de)*



Nein! Franz hat seinen berühmten Sonnengesang verloren, und dafür brauchte er die Hilfe der Kinder. Zum Glück sind ein paar andere Heilige im Museum zu finden und konnten auf die Sprünge helfen. Die stufenübergreifende Einladung zu dieser Wö-Spiri-Aktion war eine super Idee, finden wir. Zu Anfang gab es etwas Verwirrung über die Zwergenflut, aber zum Glück stellte es sich heraus, dass es sich nur um Biber handelte. Auch viele Juffis waren mit dabei. Den ganzen Tag über war die Stimmung trotz nassen, kalten Wetter bestens. Das erste Highlight des Tages war die Kinderausstellung des Erzbistums, abgerundet durch eine super Betreuung und Führung. Ein Museum zum Anfassen ist ein echter Traum für Kinder. Zum Ende folgte das zweite Highlight, ein toller Scheunengottesdienst. Von unserem Kuraten auf die Sprünge geholfen, erlangte Franz wie durch ein Wunder sein Gedächtnis zurück! Unterstützt von Gitarren und der passenden Melodie, konnten plötzlich auch alle Kinder den Sonnengesang und sangen mit aller Inbrunst mit.



*Lea Winterscheidt  
DAK Wölflinge  
[Lea.Winterscheidt@dpsg-koeln.de](mailto:Lea.Winterscheidt@dpsg-koeln.de)*

## Findet Franz – eine wunder-same Suche

» Mit fast 100 Leuten hat die Wölflingsstufe Mitte September, gemeinsam mit der AG Spiri, das LVR Freilichtmuseum in Lindlar unsicher gemacht. Die Aktion fand im Rahmen der Jahresaktion „Lebendig. Kraftvoll. Schärfer. Glaubste?“ statt. Unter dem Motto „Findet Franz“ reisten die Gruppen an, in der Annahme einen entflohenen Heiligen finden zu müssen. Doch da tauchte dieser zur Eröffnung schon auf. Alles umsonst? Aufgabe schon gelöst?





## Bausteinwochenende 2018 – Midsommar-Nacht in der Rolandstraße

Heimspiel

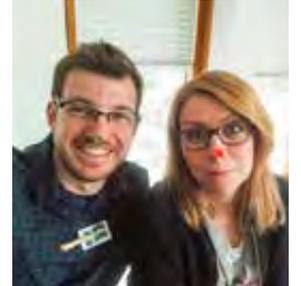
- Zum diesjährigen Bausteinwochenende trafen sich 34 hochmotivierte, Schweden-begeisterte und Ikea-erfahrene Leiter\*innen in der Rolandstraße, um an ihrer Ausbildung zu werkeln und mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen.

Nachdem wir uns mit passender Musik, umwerfender Deko und angemessener Namenswahl in großem Kreise auf das Wochenende eingestimmt hatten, konnten alle Teilnehmenden in bester Eigenbaumanner ihre Bausteine selbst zusammenstellen und so entweder Artikel 2 a (Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen), 2b (geschlechtsbewusste Gruppenarbeit) oder 3a (Geschichte und Hintergründe) wählen. Nach getaner Arbeit wurden wir abends dann nicht nur mit leckerem schwedischem Essen belohnt, son-

dern konnten auch noch die volle Ladung Emotionen beim WM-Spiel Deutschland – Schweden erleben! Wir danken allen Teilnehmenden für zwei tolle Tage und freuen uns auf ein Wiedersehen – vielleicht ja auch beim Bausteinwochenende 2019 ;-)



Sarah Blum  
Referentin DAK Wölflinge  
Sarah.Blum@dpsg-koeln.de



## Asterix und Obelix erobern Colonia

- Ganz Colonia ist von den Römern besetzt und Asterix und Obelix haben einen Hilferuf an die Gallier der Diözese geschickt, um die Stadt zurück zu erobern. Glücklicherweise haben sich rund 100 Juffis und Leitende aus insgesamt 11 Stämmen gemeldet, um die beiden tatkräftig zu unterstützen.

Im Laufe des 3. Oktobers spielten sich die Kinder durch fünf Bezirke mit jeweils vier oder fünf Stationen. An jeder Station stellten die Juffis ihr Können und (Asterix-) Wissen unter Beweis und erkämpften sich somit Bezirk für Bezirk von den Römern zurück. Dabei musste beispielweise ein Juffi wie Majestix auf einem Schild durch einen Parcours getragen werden. An anderer Stelle wurde wie Troubadix gesungen oder wie Miraculix der Zauberspruch gebräut. Viele Kinder bewiesen auch, dass sie die Titelbilder der Comics den Titeln zuordnen konnten.

Als der gesamte Bereich zwischen Dom und Rolandstraße wieder in gallischer Hand war, wurde gemeinsam mit Zauberspruch angestoßen und lecker gegessen. Wir sind froh, dass so viele Juffis dabei waren und freuen uns nun sehr auf das Diözesan-Juffi-Sommerlager TEUTATES, das vom 27.07 – 03.08.2019 in Zeewolde (NL) stattfinden wird.



Anne Raderschall  
DAK Jungpfadfinder  
Anne.Raderschall@dpsg-koeln.de





## Hallo an alle, die diese Zeitschrift lesen.

### Vorstellung Svenja

- » Ich bin Svenja, und die neue BFD'lerin des Diözösanverbandes in Köln.  
Zu mir: ich bin 18 Jahre alt und möchte dieses Jahr nutzen, um fürs Erste aus der Schule raus zu sein. Nach dem Jahr möchte ich mein Abitur machen. Bei den Pfadfindern bin ich offiziell seit 2011, bin aber durch meine Großeltern schon früher in Kontakt mit den Pfadfindern gekommen.  
Wie so ziemlich alle Pfadfinder\*innen, die ich kenne, fahre auch ich sehr gerne auf Lager. Nun wollte ich mir mal die Planungsebene anschauen und sozusagen „hinter die Kulissen“ schauen.  
Dieser Text entsteht in meiner ersten Arbeitswoche, somit kann ich noch nicht so viel berichten. Meiner Ansicht nach ist es nur allen zu empfehlen einen Freiwilligendienst zu absolvieren, da man in einen komplett unbekanntem Bereich schauen kann und dabei an seinen Aufgaben wächst.  
Gut Pfad Svenja



*Svenja Wolgast*  
Bundesfreiwilligendienst  
Svenja.Wolgast@dpsg-koeln.de



## Hallo zusammen,

### Vorstellung Elodie

- » ich bin Elodie, eure neue Bildungsreferentin in der Rolandstraße. Ich bin Annas Elternzeitvertretung und bin selbst schon, seit ich denken kann, Pfadfinderin. Ursprünglich komme ich aus Duisburg, also der Diözese Essen. Dort habe ich schon an ganz vielen Projekten und Aktionen teilgenommen, habe alle Stufen durchlaufen und zuletzt mit meiner Wölfingsmeute kleine Leprechauns in Irland gejagt.  
All diese schönen Erfahrungen haben mich dazu verleitet, mein Hobby zum Beruf zu machen. Im großen und bunten Diözösanverband Köln freue ich mich schon auf die mit Sicherheit tollen, verrückten und ereignisreichen Dinge, die da kommen werden.  
Während meines Lehramtsstudiums in Bochum konnte ich auch über den Tellerrand schauen und viel von der Welt sehen. So habe ich unter anderem als Deutschlehrerin ein halbes Jahr in Paris gearbeitet und in Togo ein Präventionsprojekt begleitet. Auf dem Foto seht ihr mich auch auf dem Markt in Lomé... die Gerüche, der Lärm, die Wärme... da bekomme ich glatt wieder Reiselust.  
Ich freue mich schon euch alle (mehr oder weniger) schnell persönlich kennen zu lernen!

Bis dahin:  
Gut Pfad!  
Elodie



*Elodie Scholten*  
Bildungsreferentin  
Elodie.Scholten@dpsg-koeln.de



## Wie schnell ein Jahr doch vorbei ist.

### Abschied Jonathan

- » Das ist der erste Gedanke, der mir durch den Kopf geht, wenn ich auf mein Jahr als BFDler der Rolandstraße zurückschaue.  
Ein Jahr, das erstmal nur zur Überbrückung dienen sollte. Jetzt im Nachhinein war es eines der spannendsten und vielseitigsten Jahre in meinem Leben. Ich hatte das Glück, mit sehr vielen verschiedenen Menschen in den verschiedensten Situationen zusammenarbeiten zu dürfen.  
Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeitenden der Büroetage. Wann auch immer ich eine Frage hatte,

war jemand da, um sie zu beantworten. Zusätzlich möchte ich noch dem Bistropersonal für die dauerhafte Versorgung mit Kaffee danken.  
Ich hoffe, alle, die ich in dem Jahr kennen gelernt habe, nochmal wiederzusehen.  
Jetzt bleibt mir nichts Anderes übrig, als mich zu verabschieden.



LG und Gut Pfad

*Jonathan Siebertz*  
ehemaliger BFDler  
Jonathan.Siebertz@dpsg-koeln.de



# Abschied Maria Keller

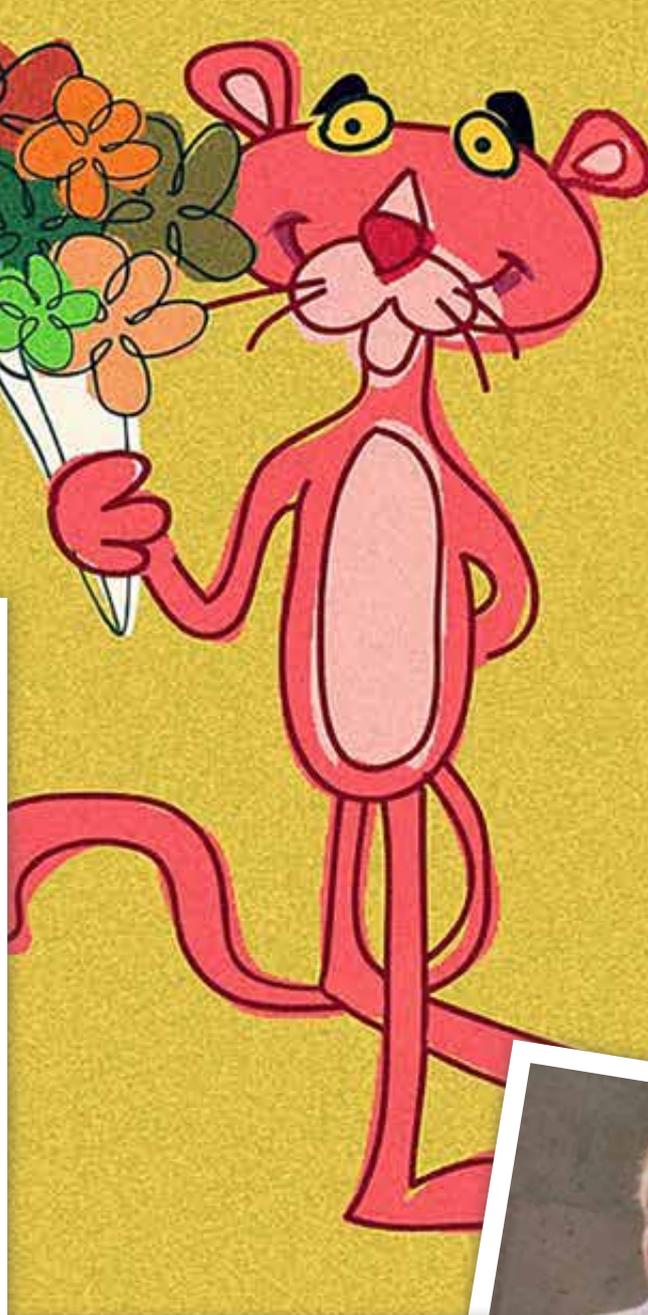
## ›Zutaten:

- 1 sehr junge Betriebswirtin mit kaum Berufserfahrung
- 400 gr Enthusiasmus
- 400 gr Elan und Schwung
- Eine gehörige Portion Neugierde
- Zu gleichen Teilen Fleiß und Motivation
- (leider) nur eine Prise Kreativität
- Eine Messerspitze Humor

Alle Zutaten gut durchmischt und in eine Backform gefüllt, mit viel sozialer Verantwortung ausgestreut und 26 Jahre und zwei Monate gut durchgegart.

## In diesem ausgiebigen Backprozess habe ich:

- 18 Vorstände verschlissen
- mit scharenweisen Ehrenamtlichen in den Gremien gearbeitet
- jede Abteilung der Rolandstraße etliche Male neu besetzt
- kistenweise Geldscheine und –stücke gezählt
- unzählige Aktenordner voll Protokolle geschrieben
- die Rolandstraße rauf und runter renoviert, gestrichen und umfunktioniert
- Generationen von Zivildienstleistenden und Freiwilligen erlebt
- mitkonzipiert, überlegt, geplant, gerechnet und wieder umstrukturiert
- unzählige Debatten und Diskussionen beim Mittagessen geführt
- ein beeindruckendes, großartiges Gemeinschaftsgefühl in einem tollen Verband erlebt
- wunderschöne Betriebsfeste mitorganisiert und mitgefeiert und oftmals Tränen gelacht.



Und das Aller- Aller- Aller- Aller- Aller- Aller-Wichtigste nach 26 Jahren Backzeit:

Getreu dem Spruch von Paulchen Panther "Heute ist nicht alle Tage, ich komme wieder keine Frage", freue ich mich auf ein baldiges Wiedersehen mit Euch bei einer der nächsten Veranstaltungen der DPSG.

Ich danke Euch allen für die tolle Zeit und wünsche allen von ganzem Herzen alles Gute und sende Euch viele liebe Grüße



*Maria Keller  
ehemalige Geschäftsführerin  
Maria.Keller@dpsg-koeln.de*





## Vorstellung als neuer Geschäftsführer

### » Zurück an alter, neuer Wirkungsstätte

Nachdem ich gerade Abschied genommen habe, ist es schon sehr komisch, mich an dieser Stelle wieder vorzustellen. Eigentlich hätte in der letzten Lupe zusammen mit Sebi und Janosch ein Abschiedsartikel abgedruckt werden sollen, zurückblickend auf sechs spannende, unglaublich intensive und großartige Jahre als Diözesanvorstand. All die spannenden Momente noch einmal Revue passieren lassen. Nun ist es, wie das Leben so spielt, ganz anders gekommen. Ich habe sozusagen noch einmal verlängert, in anderer Rolle. Deshalb darf ich mich heute als neuer Geschäftsführer des Diözesanverbandes vorstellen. Wer ich bin, wissen mit Sicherheit die Meisten von Euch, aber für die, die es nicht wissen, noch einmal eine kurze Zusammenfassung: David Dressel ist mein Name, ich war viele Jahre in Düsseldorf als Gruppenkind und Leiter sowie in den verschiedensten Positionen auf Bezirks- und Diözesanebene aktiv. Studiert habe ich Psychologie in Aachen und Düsseldorf, mit einem arbeits- und organisationspsychologischen Schwerpunkt und den Themenfeldern BWL und Recht. Bis zum Wechsel in die Rolandstraße war ich als Verwaltungsleiter in einer kath. Kirchengemeinde tätig.

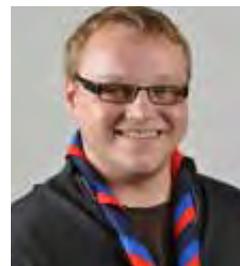
### Es wird passen...

Nun also wieder die Rolandstraße. Ich kann Euch sagen, es fühlt sich noch sehr merkwürdig an. Als ich vom Vorstand gefragt wurde, ob ich mir die Stelle als Geschäftsführung vorstellen könnte, war ich sehr unsicher und skeptisch. Würde der Rollenwechsel klappen? Kommt das Haus mit mir in neuer Rolle klar? Wie ist es mit den alten Vorstandskolleg\*innen als Vorgesetzten? Habe ich schon genug Abstand? Am Ende der Überlegungen bin ich, zusammen mit dem Vorstand, zur Entscheidung gekommen: Ja, es könnte passen und ich bin mir sicher, es wird passen. Ich glaube, dass wir mit unseren Vereinen vor großen Herausforderungen stehen und gerade mit dem Prozess Rolandstraße 2036 ganz neu denken wollen und müssen. Genau diese Herausforderungen waren immer mein Ansporn und der Hauptgrund, warum ich damals Vorstand geworden bin und heute Geschäftsführer. Ich freue mich drauf, an den gestarteten Prozessen weiter zu arbeiten und einmal zu schauen, ob das, was ich als Vorstand gerne an strategischer Weiterentwicklung gehabt hätte, auch operativ leistbar ist.

### Das ist mir wichtig...

Ich durfte als Vorstand erleben, wie unglaublich viel unser Verband bewegen kann und freue mich nun darauf, den Verband dabei zu unterstützen. Ich hoffe, dass ich euren Ansprüchen gerecht werde und meinen Beitrag als Geschäftsführer leisten kann. Kinder- und Jugendarbeit möglich zu machen. Dies ist und bleibt, bei allen spannenden Betätigungsfeldern, auch als Geschäftsführer mein Hauptanliegen!

Und eine Sache ist mir zusätzlich wichtig: Ich bin nicht zurückgekommen, um zu bleiben! Ich wähte meine Zeit im Jugendverband eigentlich schon am Ende und habe sie nur noch einmal verlängert. Mir war es wichtig, dass mein Vertrag auf fünf Jahre befristet wird, um dann auch wirklich Abschied nehmen zu können. Ich bin der festen Überzeugung, dass Wechsel im Jugendverband wichtig sind und, um es mit BiPi zu sagen: „Wenn du deinen Weg durchs Leben machst, wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen.“ Auch für mich muss es dann nach 10 Jahren Zeit sein, mir mit Freude neue Herausforderungen zu suchen. Aber bis dahin ist noch viel Zeit, auf die ich mich jetzt schon freue!



Euer David

David Dressel  
Geschäftsführer  
David.Dressel@dpsg-koeln.de

# PREISE & AGB

## Veranstaltungskosten:

	normaler Satz:	erhöhter Beitrag (Anmeldung nach Anmeldeschluss)
Tagesveranstaltungen: . . . . .	12,00 € . . . . .	15,00 €
1 Übernachtung . . . . .	20,00 € . . . . .	25,00 €
2 Übernachtungen . . . . .	30,00 € . . . . .	35,00 €
WBK inkl. Nachbereitungswochenende . . . . .	140,00 € . . . . .	150,00 €

**Verplant?!**

## AGB bei Veranstaltungen der DPSG Köln

Ich überweise den Teilnehmerbeitrag bis spätestens 5 Tage vor Veranstaltungsbeginn auf das hier genannte Konto:

Kontoinhaber: . . . . . Jugendförderung St. Georg  
 Geldinstitut: . . . . . Pax Bank Köln  
 KTO-NR: . . . . . 21136018  
 BLZ: . . . . . 37060193  
 IBAN: . . . . . DE44370601930021136018  
 BIC/SWIFT: . . . . . GENODED1PAX

Wenn ich innerhalb von weniger als 5 Tagen vor Veranstaltungsbeginn absage oder ohne Absage nicht daran teilnehme, wird der volle Teilnehmerbeitrag fällig.



**Am besten gleich anmelden!**

Mit dem praktischen Online-Formular unter [www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung](http://www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung) oder per Mail bei Renate Röser: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)



Save the Date:  
**Fett Frostig**  
 04.01.2018 – 06.01.2019



# Diözesanversammlung 2019

## Altenberg wir kommen!

**25. - 27.01.2018**

2019 wird unsere Diözesanversammlung wieder in Altenberg stattfinden – und ihr seid alle herzlich eingeladen! Es wird wie immer ein spannendes, interessantes und lustiges Wochenende, das ihr euch nicht entgehen lassen solltet.

### Freitagabend ...

... finden die Diözesankonferenzen der Stufen statt. Hier könnt ihr euch austauschen und auf die Versammlung vorbereiten.

### Die Versammlung ...

... startet am Samstag mit Berichten, Anträgen und Wahlen. In diesem Jahr steht besonders die Wahl einer neuen Diözesanvorsitzenden auf dem Programm.

### Samstagabend ...

... gibt es einen Gottesdienst, wir werden Kordula und Domoina gebührend verabschieden und natürlich feiern, bis die Wolken wieder lila sind!

### Sonntag...

... werden wir dann noch über Anträge diskutieren und Gremienwahlen abhalten.

### Übersicht:

- Termin: ..... 25.-27. Januar 2019
- Ort ..... Haus Altenberg, Odenthal
- Anmeldeschluss: ..... 15.01.2019
- Infos: ..... bei Renate: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)

# Neue\*r DIAB gesucht!

**DIAB? Was ist das überhaupt?**

DIAB steht für Diözesanbeauftragte\*r für internationale Arbeit. Man ist Mitglied der Diözesanleitung und vertritt das Thema „Internationalität“ in der Diözese Köln.

**Als DIAB ist man oft unterwegs...**

Auf Vernetzungstreffen mit anderen DIABs und dem Internationale Arbeitskreis auf Bundesebene oder auf internationalen Veranstaltungen. Man trifft eine Menge neue Leute, die, wie du, für die Pfadfinderei brennen.

**Du bist interessiert?**

Oder möchtest mehr darüber wissen? Dann meldet dich ruhig bei [domoina.bouville@dpsg-koeln.de](mailto:domoina.bouville@dpsg-koeln.de).

Drei tolle Jahren lang hat sie die Stelle vertreten und wird gerne auf deine Fragen antworten.

## rover come together

Ob ehemals, aktiv oder einfach nur verliebt in die rote Stufe: Dein Herz schlägt rot und du bist über 21 bzw. kein\*e Rover\*in mehr? **Come Together!** Beim lockeren Austausch über aktuelle Rover-Themen, Aktionen, Häuser & Plätze, internationale Begegnungen, Fahrten... etc. wollen wir – der Rover-DAK – euch kennenlernen! Für Spaß & Verpflegung sorgen wir.

**Übersicht:**

Termin: ..... 06.07.2019

Interesse? Dann schreibt uns:

[dak-rover@dpsg-koeln.de](mailto:dak-rover@dpsg-koeln.de)  
oder meldet euch bei Elodie:  
[Elodie.Scholten@dpsg-koeln.de](mailto:Elodie.Scholten@dpsg-koeln.de)

## Teutates – das Juffilager im Sommer 2019

29.07. – 03.08.2019

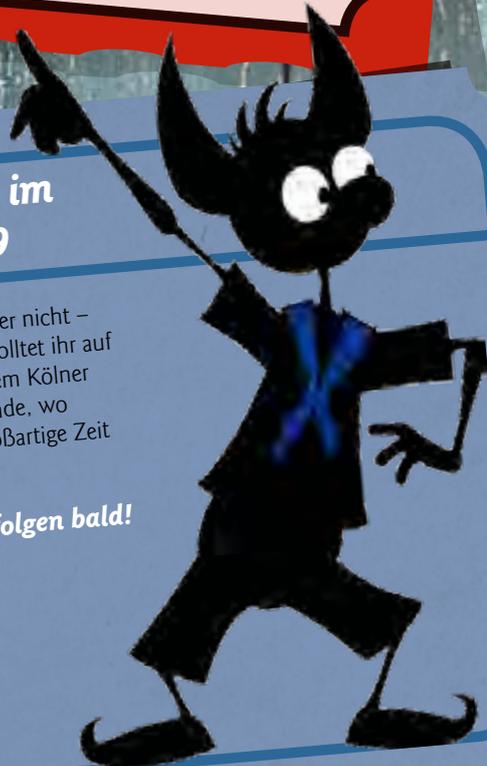
Egal, ob ihr beim Aktionstag im Oktober dabei sein könnt, oder nicht – die Anmeldung zum Diözesan-Jungpfadfinder-Sommerlager solltet ihr auf keinen Fall verpassen! Gemeinsam mit Asterix, Obelix und dem Kölner Kobold machen sich eure Juffis auf den Weg in die Niederlande, wo spannende Abenteuer, neue Herausforderungen und eine großartige Zeit auf sie und euch warten!

**Haltet also Augen und Ohren offen, mehr Infos folgen bald!**

**Übersicht**

Termin: ..... 29.07. – 03.08.2019

Ort: ..... Zeevolde, Niederlande





# Langeweile?

## ...bei uns gibt's viel Sinnvolleres zu tun!

Wir suchen Mitglieder für unsere DAG Internationales! Dich interessiert der Austausch mit Pfadfindern\*innen anderer Länder und Nationalitäten? Du hast Lust, uns tatkräftig beim Planen, Organisieren und Durchführen internationaler Begegnungen sowie beim Knüpfen von Auslandskontakten zu unterstützen? Du hast vielleicht schon von Aktionen wie der Work Week in Kandersteg oder dem World Scout Jamboree gehört und interessierst dich dafür, solche Veranstaltungen mit auf die Beine zu stellen?

**Verplant?!**

Dann ist die DAG Internationales genau das Richtige für dich! Bei Fragen oder Interesse melde dich einfach per Mail unter:

[dag-internationales@dpsg-koeln.de](mailto:dag-internationales@dpsg-koeln.de)  
oder bei Anna: [anna.kruekel@dpsg-koeln.de](mailto:anna.kruekel@dpsg-koeln.de).

## Juffi – ZEM

Asterix

Bibis-Beauty-Palace

Concrafter Luca



...  
Unterschiedliche Zeiten, unterschiedliche Influencer.

Wann?..... 15.-17.03.2019

Weitere Infos folgen



**Am besten gleich anmelden!**

Mit dem praktischen Online-Formular unter [www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung](http://www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung) oder per Mail bei Renate Röser: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)

**Stille** **Besinnung**  
**Aufbruch** **Zeit**  
**Gebet**

20 min täglich

**7.-14.01.**

**„Steh auf — bewege Dich!“**  
Internetimpulse zum neuen Jahr

Anmelden mit Mailadresse o. Handy-Nr.: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)

# „Wir suchen dich“

 **bildungsstätte steinbachtalsperre**

Die Bildungsstätte Steinbachtalsperre ist eine Einrichtung des Erzbistums Köln und bietet für Schüler\*innen aller Schulformen Kindergemeinschaftstage, Schüler\*innenseminare und Tage religiöser Orientierung an. Im Rahmen dieser Arbeit suchen wir junge Erwachsene, die als Referent\*innen auf Honorarbasis mitarbeiten möchten. Neben der Möglichkeit Geld zu verdienen, bietet die Mitarbeit in unserem Referent\*innenteam mit ihren regelmäßigen Fortbildungen vor allem für Studierende pädagogischer und theologischer Fachrichtungen ein wertvolles Erfahrungsfeld zur Berufsvorbereitung.

- Grundvoraussetzung sind Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und/oder mindestens drei Semester in oben genannten Fachrichtungen
- Wünschenswert sind Erfahrungen in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit

**Voraussetzungen:**

- Studierende, die Interesse an der pastoralen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben
- Gerne Studierende aus den Bereichen Pädagogik, Lehramt, Sonderpädagogik, Theologie o.ä.

**Bei Interesse bitte melden unter:**

Bildungsstätte Steinbachtalsperre  
Gabriele Heimbach  
Talsperrenstr. 90  
53881 Euskirchen  
Tel.: 02255-4422  
heimbach@steinbachtalsperre.de

Weitere Infos findet ihr hier:



**Am besten gleich anmelden!**

Mit dem praktischen Online-Formular unter [www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung](http://www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung) oder per Mail bei Renate Röser: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)



## 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Uns schickt der Himmel! Unter diesem Motto schließen sich erneut Jugendverbandler\*innen zusammen und planen bundesweit Sozialaktionen, um die Welt ein bisschen besser zu machen. Macht mit, plant eine Aktion und meldet euch an!

**Übersicht**  
Termin:..... 23. – 26. Mai 2019  
Wer:..... Gruppen, die Lust haben, die Welt ein bisschen zu verbessern



Alle weiteren Infos, Ideen für Aktionen und den Link zur Anmeldung findet ihr hier:





Richtig großer, komfortabler Zeltplatz ...



... mit Küche, großem Dusch- und WC-Haus ...



... mitten in der schönsten Gegend ...



... mehrere Feuerstellen ...



... da kann das Lager ja nur gelingen!

# Zeltplatz Steinbachtalsperre

## Wo

Der Zeltplatz liegt am Rande der Eifel in unmittelbarer Nähe zur Steinbachtalsperre, mitten in schöner Natur, in idealer Lage für alle möglichen Arten von Abenteuer- und Geländespielen.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in der Nähe, die nächstgrößere Stadt Euskirchen ist 10 km entfernt.

## Der Lagerplatz

Der Lagerplatz ist von Mai bis Oktober für euch geöffnet und bietet Platz für bis zu 300 Personen.

Auf dem Platz gibt es ein großes modernes Sanitärgebäude und eine Spülküche. Zudem kann eine komplett ausgestattete Küche angemietet werden, so dass auch Großlager kein Problem darstellen. Aber nicht nur mit Großgruppen habt ihr auf dem Gelände zahlreiche Möglichkeiten:

Es gibt mehrere Feuerstellen, ein Steinofen, Tischtennisplatten, eine Seilbahn, einen Barfuß-Pfad, eine Hängebrücke, Schaukeln und Fußballtore. Holz für eure Lagerbauten steht natürlich auch zur Verfügung, genau wie ein separater Wasserhahn für jede Gruppe und auch wenn wir ihn eigentlich nicht brauchen, gibt es bei Bedarf Strom.

## Die Talsperre

In 10 Minuten seid ihr zu Fuß an der Steinbachtalsperre, die zusammen mit dem umliegenden Wald nicht nur ein sehr schönes Naherholungsgebiet ist, sondern auch Platz für jede Menge Aktionen bietet. Wenn ihr euch gerade kein tolles Spiel ausgedacht haben solltet, sorgen das schöne Waldfreibad, ein großer Wasserspielplatz, eine Minigolfanlage und ein Naturlehrpfad rund um die Talsperre für Abwechslung. Auf Anfrage könnt ihr sogar eine Führung im Staudamm buchen.

## Adresse Zeltplatz Steinbachtalsperre:

Steinbachtalsperre  
Kinderzentrum im Erzbistum Köln  
53881 Euskirchen-Kirchheim

## Buchung & Infos:

DPSC Köln Diözesanbüro

Tel: 0221 / 93 70 20-50

Fax: 0221 / 93 70 20-44



steinbachtalsperre@

dpsg-koeln.de

<http://www.dpsg-koeln.de/>

einrichtungen/steinbach

talsperre

# Tagungs- und Gästehaus St. Georg



Im Herzen der Kölner Südstadt finden Sie unser Gästehaus in historischem Ambiente und freundlicher Atmosphäre.

## Gästezimmer:

Für Übernachtungen stehen Ihnen 31 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer mit insgesamt 75 Betten zur Verfügung. Überwiegend mit Dusche, WC und Telefon ausgestattet, bieten unsere Gästezimmer bequemen Komfort für unterschiedliche Ansprüche.

## Tagungsräume:

Für Ihre Seminare und Festivitäten schaffen wir einen ansprechenden Rahmen in Konferenz- und Gesellschaftsräumen – ausgestattet mit moderner Tagungstechnik.

## Angebot des Tagungs- und Gästehauses St. Georg im Überblick:

- 31 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer überwiegend mit Dusche, WC und Telefon
- 5 Tagungsräume für bis zu 15 Personen
- 2 Tagungsräume für bis zu 30 Personen
- 1 Tagungsraum für bis zu 60 Personen
- 1 Saal für bis zu 100 Personen für Festivitäten
- 1 Meditationsraum
- 1 Clubraum
- 1 Werkraum
- 1 Einzigartiges Bi-Pi´s Bistro

## ST GEORG

Rolandstr. 61  
50677 Köln

## Buchung & Infos:

Trägerwerk St. Georg e.V.  
Tel: +49 (0)221 / 937020 -20  
Fax: +49 (0)221 / 937020 -11  
info@gastehaus-st-georg.de  
www.gastehaus-st-georg.de



# Haus Maurinus



## Beschreibung:

„Haus Maurinus“ sind zwei attraktive, großzügige Selbstversorgerhäuser am Rande des Ballungszentrums und im Grünen. Für Eure Seminare, Meditationswochenenden, Kurse und sonstige Veranstaltungen bietet unser Haus viel Raum. Im großen Freigelände gibt es einen Niedrigseilgarten und eine Gruppenwippe. Die Nutzung des Niedrigseilgartens ist nur mit Sicherheitstrainer für Seilgärten möglich und nicht im Mietpreis enthalten. Ein Sicherheitstrainer bzw. eine pädagogische Honorarkraft kann durch das Diözesanbüro vermittelt werden. Die beiden Häuser können zusammen und getrennt voneinander gebucht werden.

## Großes Haus:

30 Betten in 7 Schlafzimmern, Waschbecken in den Schlafräumen, 4 Duschen, 6 Toiletten, gut ausgestattete Küche, Speiseraum für ca. 40 Personen, Clubraum mit Sofas und Kicker, 2 Gruppenräume (einer mit offenem Kamin) und Abstellraum, Terrasse und großer Garten, Feuerstelle, Grill, Spülmaschine, Basketballkorb, Torwand, Haustelefon: 02171 / 8 91 74

## Kleines Haus:

11 Betten in 2 Schlafzimmern, 1 Dusche, 2 Toiletten, Küche in gemütlichem Eßraum, Tagungsraum für ca. 30 Personen, Terasse, Grillplatz, Garten, Tischtennisplatte

## Adresse:

Haus Maurinus, Hamberger Str.3,  
51381 Leverkusen

## Buchung & Infos:

Trägerwerk St. Georg e.V.  
Tel: 0221 / 93 70 20-50  
Fax: 0221 / 93 70 20-44  
haus.maurinus@dpsg-koeln.de  
www.dpsg-koeln.de/einrichtungen/  
haus-maurinus



# Bi-Pi's Bistro

Im Foyer unseres Hauses lädt das im Jugendstil eingerichtete Bistro zum Verweilen für unsere Gäste und Südstädter ein. Hier bekommen Sie sowohl fair gehandelten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wie auch Hellers Bio-Kölsch vom Fass und verschiedene saisonale Speisen aus unserer Küche.

Für Stammtische oder Gruppen vermieten wir direkt neben dem Bistro, wenn gewünscht, gerne einen separaten Raum.

In BiPi's Bistro finden regelmäßige Konzerte, Lesungen und Ausstellungseröffnungen statt, sowie seit neuestem auch GENUSSABENDE: Wein, Schokolade, Whisk(e)y, Rum, Gin und vieles mehr!

Bei schönem Wetter Terrassenbetrieb! Montag Ruhetag.

*Unsere aktuelle Speisekarte findet ihr hier:*

[http://www.dpsg-koeln.de/gaestehaus-st-georg/  
bistro/menue-und-getraenkekarte/](http://www.dpsg-koeln.de/gaestehaus-st-georg/bistro/menue-und-getraenkekarte/)



# Termine 2019



Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg,  
Diözesanverband Köln  
Rolandstr. 61, D-50677 Köln  
Tel.: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 50  
Fax: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 44

Web: [www.dpsg-koeln.de](http://www.dpsg-koeln.de)  
E-Mail: [info@dpsg-koeln.de](mailto:info@dpsg-koeln.de)  
Facebook: [facebook.de/DPSGKoeln](https://facebook.de/DPSGKoeln)

## Allgemeine Diözesantermine

25.01. - 27.01.2019 ..... Diözesanversammlung  
13.-15.09.2019 ..... Bausteinwochenende  
15.11. - 17.11.2019 ..... Diözesankonferenzen

## ● Wölflingsstufe

03.05. - 05.05.2019 ..... ZEM der Wölflings-Stufe  
15.11. - 17.11.2019 ..... Diözesankonferenzen  
der Wö-Stufe

## ● Jungpfadfinderstufe

15.03. - 17.03.2019 ..... ZEM der Juffi - Stufe  
29.07. - 03.08.2019 ..... Teutates – Diözesanlager  
15.11. - 17.11.2019 ..... Diözesankonferenzen  
der Juffi-Stufe

## ● Pfadistufe

04.01. - 06.01.2019 ..... Fett Frostig  
28. - 30.06.2019 ..... ZEM der Pfadi-Stufe  
15.11. - 17.11.2019 ..... Diözesankonferenzen  
der Pfadi-Stufe

## ● Roverstufe

17. - 19.05.2019 ..... ZEM der Rover-Stufe  
06.07.2019 ..... Rover Come Together  
06. - 08.09.2019 ..... Spektakulum  
15.11. - 17.11.2019 ..... Diözesankonferenzen  
der Rover-Stufe

## DAG Spiritualität

14.04.2019 ..... Kurat\*innen-Brunch  
14.04.2019 ..... Palmsonntags-Gottesdienst  
15.12.2019 ..... Friedenslicht

## Kurat\*innen

08.11. - 10.11.2019 ..... 1. Kurat\*innenkurs in Haltern  
07.-9.02.2020 ..... 2. Kurat\*innenkurs-  
Wochenende in Wegberg  
20.-22.03.2020 ..... 3. Kurat\*innenkurs-  
Wochenende in Westernohe  
08.-10.05.2020 ..... 4. Kurat\*innenkurs-  
Wochenende in Rüthen